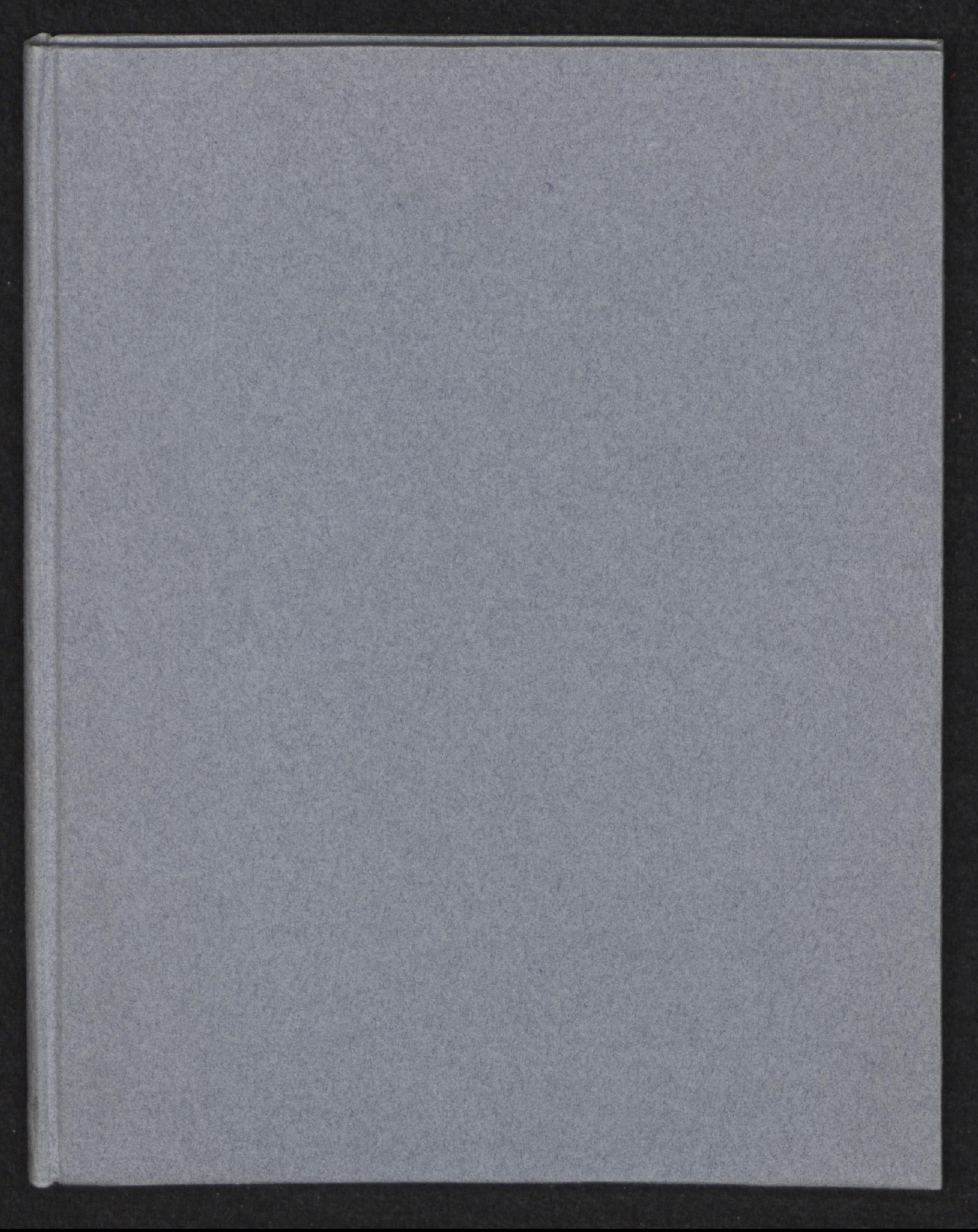
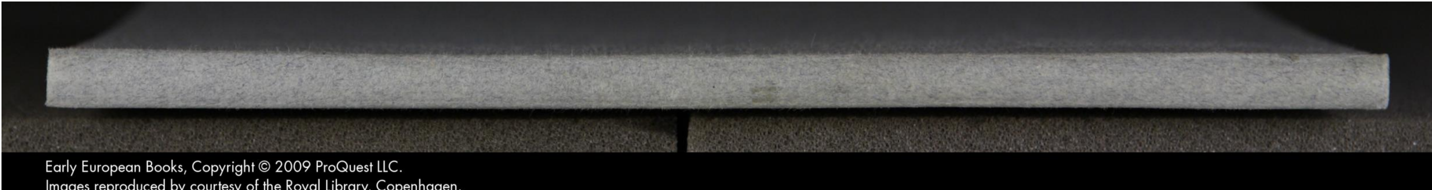
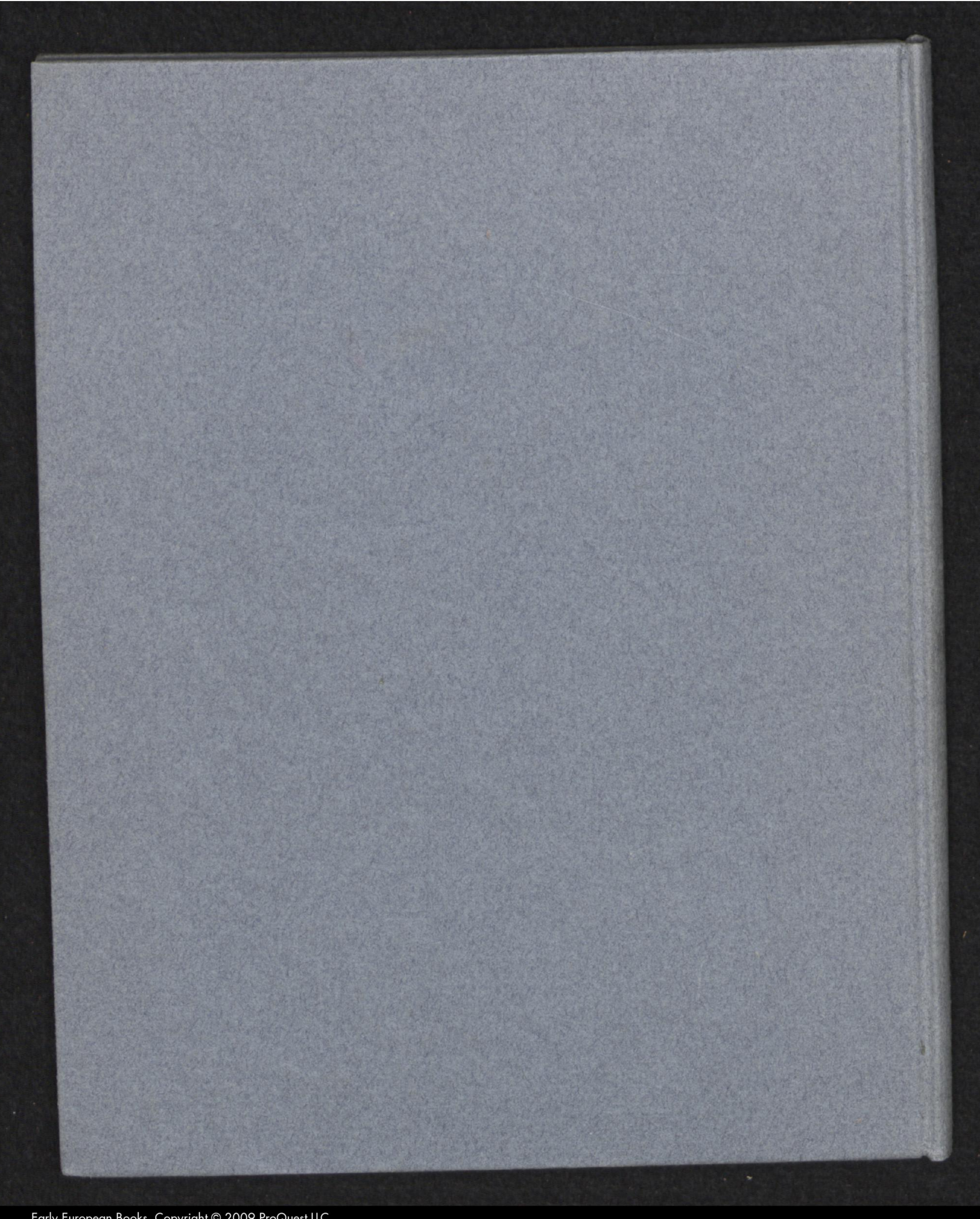


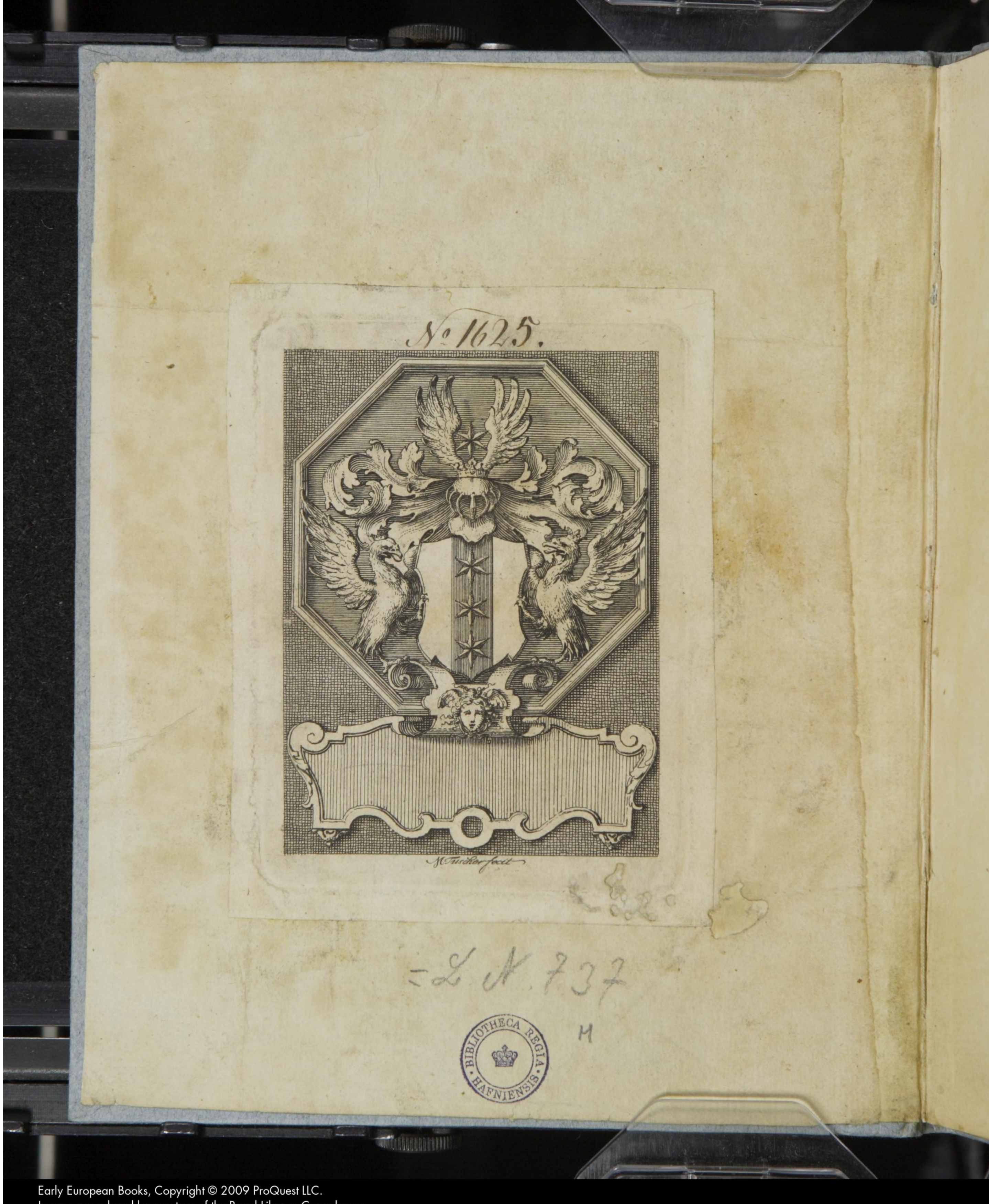


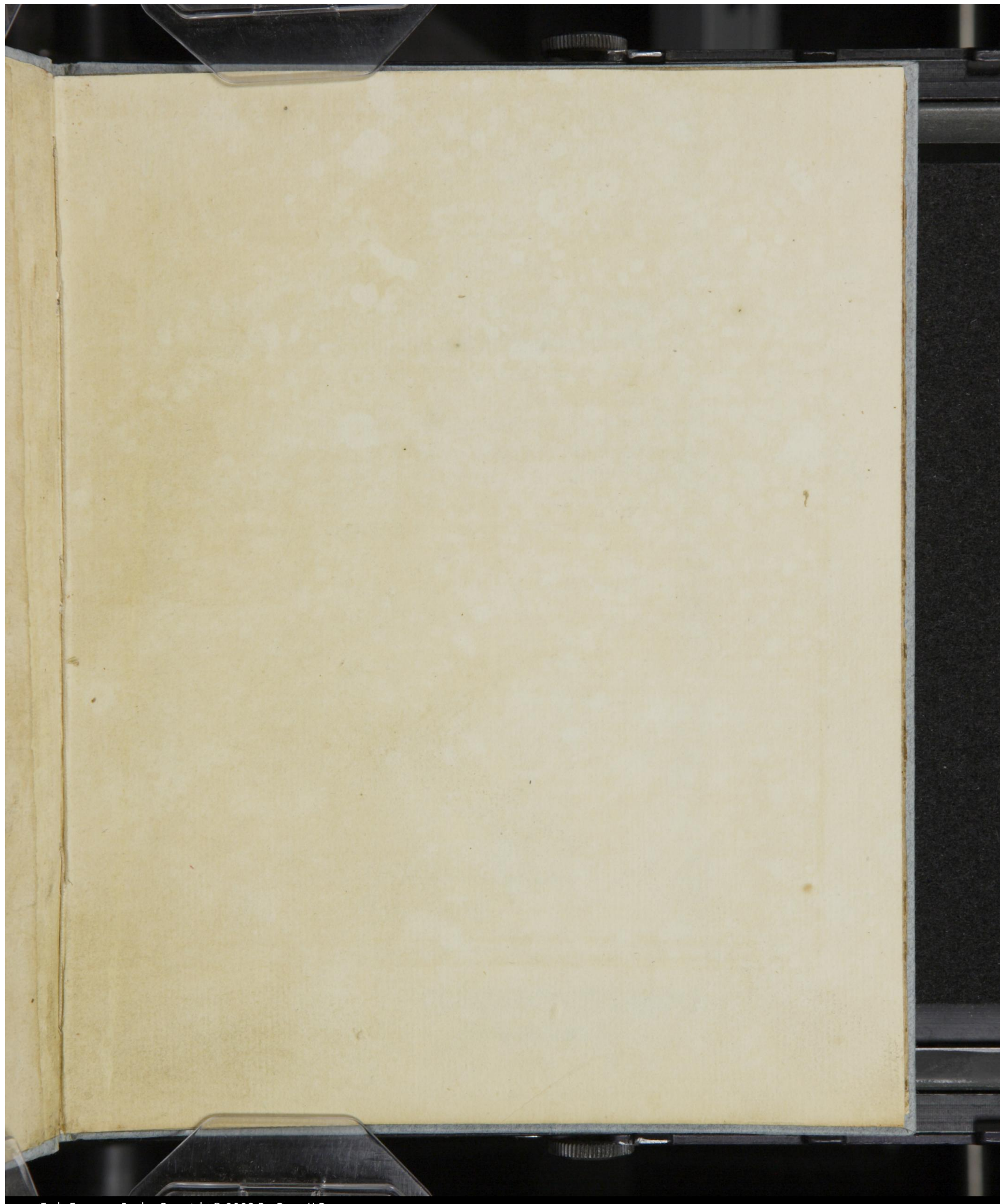


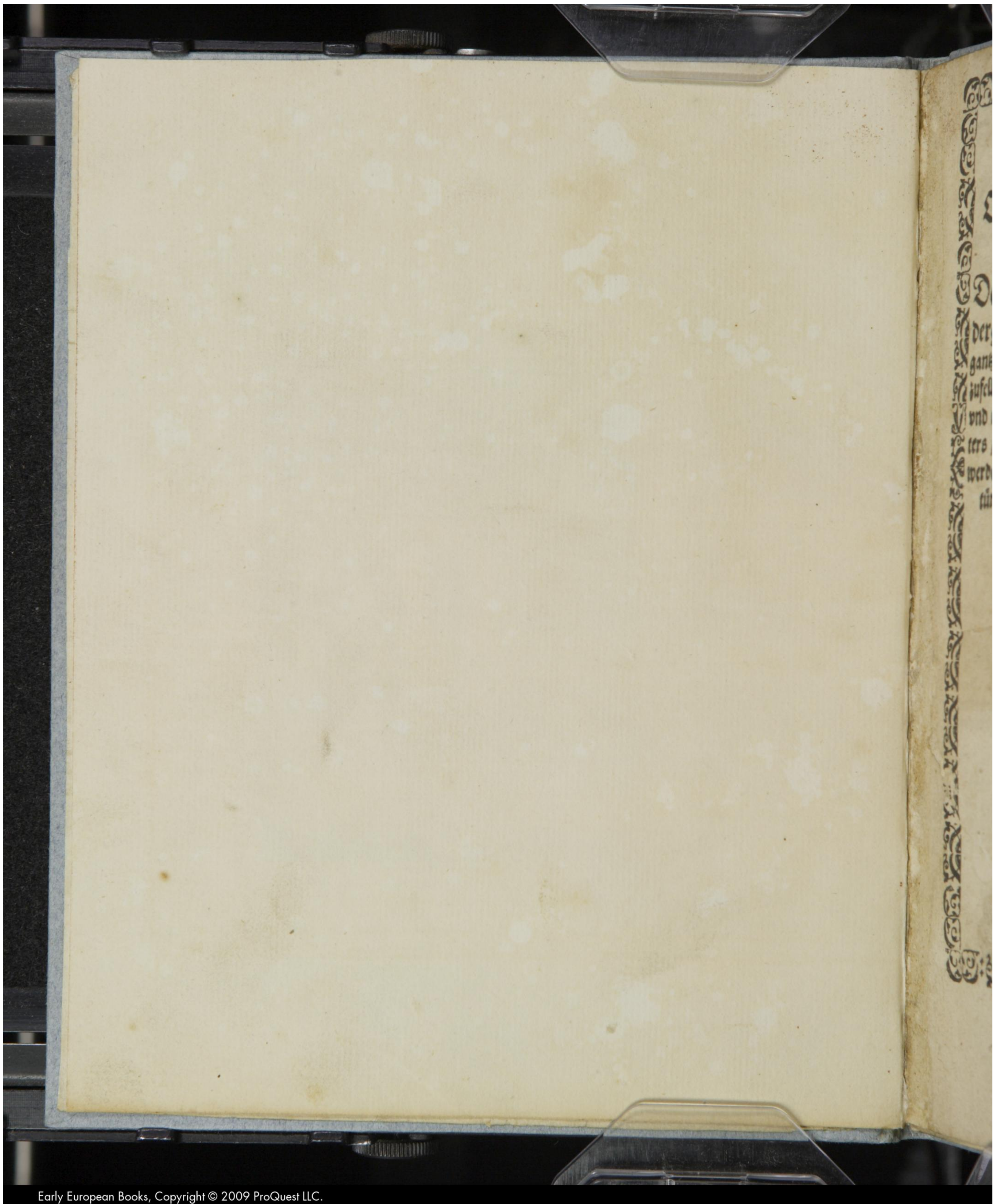


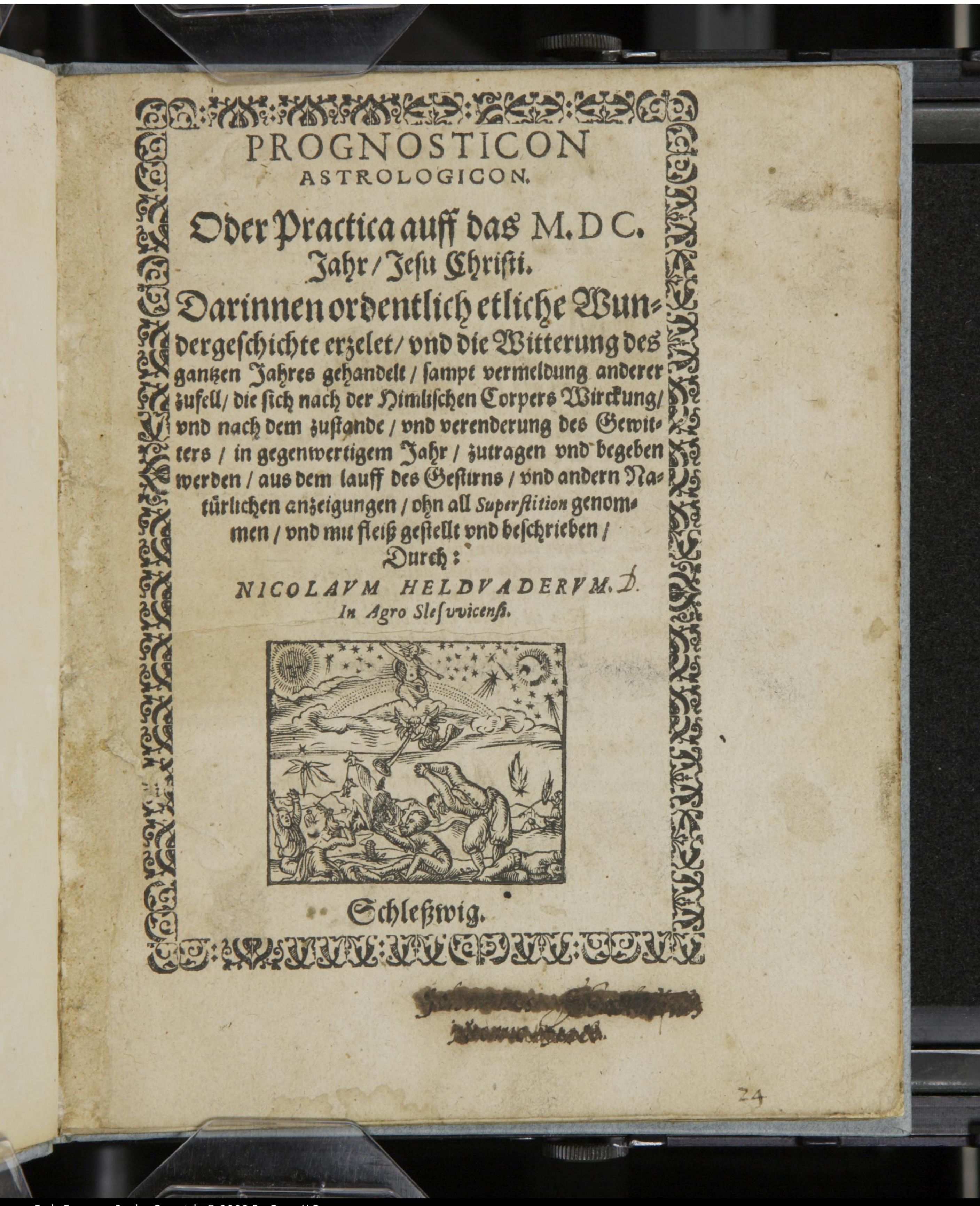





No 1625.
M Tuscher fecit
=L N. 737
M
BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS







PROGNOSTICON ASTROLOGICON.

Oder Practica auff das M.DC. Jahr/ Jesu Christi.

Darinnen ordentlich etliche Wundergeschichte erzelet/ vnd die Witterung des gantzen Jahres gehandelt/ sampt vermeldung anderer zufell/ die sich nach der Himlischen Corpers Wirckung/ vnd nach dem zustande/ vnd verenderung des Gewitters / in gegenwertigem Jahr/ zutragen vnd begeben werden/ aus dem lauff des Gestirns/ vnd andern Natürlichen anzeigungen/ ohn all *Superstition* genommen/ vnd mit fleiß gestellt vnd beschrieben/

Durch:

NICOLAVM HELDVADERVM. D.

In Agro Slesvvicensi.

Schleßwig.

24



AD LECTOREM.

Motus æthereos, Iovisq; tecta,
Noctem sidera sub diemq; nosse;
Cœli quæ facies foret per annum,
Si se purpureo, favente cœlo,
Tellus VERE remittit; aut per AESTVM
Si quando Cereris bonisq; prata
Florebunt, pluviis novisq; campi
AVTVMNI madidi per ora fient.
Terræ fingere dein togam nivalem
Iusto tempore, calculare regum
Sors qualis populi ducumq; fata,
An bellum fuerit famesq; paxq;:
Non est, crede mihi benigne lector,
Cujusvis; tamen hac in arte multum
Polles, Heldevadere docte, multum
Præstanti & celebris labore fies.
Et vives titulo potentiore.

Hermannus Schroter Cathedralis Sclesvicensium Ecclesiæ Diacon F.



Der Durchleuch-
tigsten/ Großmechtigen/ Hochgebor-
nen vnd Christlichen Fürstinnen vnd Frawen/
Frawen/ ANNA KATHARINA, der Dennemar-
cker/ Norwegen/ Wenden vnd Gotten Künigin: Gebo-
ren Churfürstin zu Brandenburg/ etc. Hertzogin zu
Schleßwig/ Holstein/ Stormarn vnd der Dith-
marschen/ Gräffin zu Altenburg vnd Del-
menhorst/ Meiner gnedigsten Künigin
vnd Frawen.

Gottes Gnade vnd Friede durch Christum/ sampt Wünschung eines glückseligen Newen Jahrs/ neben meinen vnderthenigen/ vnd gehorsamen/ willigen diensten allezeit zuuor.

DVrchleuchtigste/ Großmechtige Hochgeborne Christliche Künigin/ Genedigste Frawe/ Es zweiffelt mir gar nichtes/ das Gottfürchtige/ fromme Christliche Hertzen/ so nicht gantz vnd gar Epicurisch vnd vom Teüffel verblendet sein/ nachfragen vnd nachdencken/ was wir doch nunmehr/ bey so trübseligen Jahren/ vor gute vnd wollfeile Zeit zu hoffen vnd zu gewarten haben. Vnd auch daneben auffs fleissigst nachdencken/ die vrsache

alles jammers vnd vnglückes / vnd wie man dessen allen / mit Radt vnd That vorkommen müge. Welches dan / den Gottlosen durchaus schwer vnd duncker scheinen wirdt / so alleine ausserhalb Gottes Wordts / so die rechte / warhaffte / Himmelsche Norma vnd Richtschnur ist / vermeinen / das der Himmel sampt dieser schönen Welt / sey ohngefehr *Ex Democriti Atomis* zusamen geflossen. Vnd derhalben alleine auff Natürliche dinge sehen / vnd aus den Lauff des Himmels / vnd Syderischer operation / jhre glück vnd vnglück suchen.

Vns Christen aber die wir einen Allmechtigen waren Gott in dreien vnderschiedtlichen Personen gleüben / bekennen vnd ehren / ist solches zu wissen nicht schwer / die wir aus Heiliger Göttlicher Schrifft gelernet / das der gerechte eiffrige Gott / vber der Welt Sünde vnd bößheit / ernstlich zürnet / vnd alle vngerechtigkeit vnd Sünde / wieder seine Heilige Zehen Geboten / zeitlich vnd ewig rechen vnd straffen thut.

Zum Andern das es des vngelücks ein vrsach sey / wann die Welt Gottes Wordt / die Predigten vnd Mundtboten / JEsu CHristi verachtet / vnd sich den Geist Gottes nicht len-

ger

ger wil züchtigen vnd regieren lassen / Erdencket vnd furdert newe jrthumbe / vnd stifftet einen newen / falschen Gottesdienst im Lande / etc.

Zum Dritten / das auch Gott im Himmel nichtes frustra oder vergeblich gemachet / vnd die *Eclipses Solis & Lunæ, Coniunctiones & aspectus Planetarum & Syderum, Cometen* vnd andere seltzame signa coelestia vnd Chasmata / nicht vergeblich geschehen / sondern gewißlich etwes bedeüten vnd portendieren / wie dan experientia quotidiana oder die tegliche erfahrung mit bringet / da die Astronomi / ex præteritis haben / die futuris zu Judicieren. Wie es dann auch meldet der Alte Griechische Historicus Herodotus (welcher ohngefehr 442. Jahr vor Christi Geburt gelebet. Nach erschaffung der Welt aber 3522. gleich vmb die zeit / da das Künigreich Franckreich aus Teütschlandt ein anfang bekommen) vnter den herlichen Thaten vnd geschichten der Egypter / das sie auff alle Wunderwerck vnd scheinbar geschichte am Himmel achtung gegeben / vnd was darauff erfolget / der posteritet zu guter nachrichtung / fleissig auffgezeichnet / vnd hernach wan dergleichē erschienē / gleichmessig bedeütung vnd Wirckung dauon abgenomen / lauten die Wordt nach der Translation also:

Cum ostentum extiterit, conservari, ait, memoriam eventus; & perscribi quid fuerit secutum, atq; ita, si quid simile postea rursum extiterit, similes esse eventus secuturos, decerni.

Wan wir nun betrachten / wo gnediglich der getrewer gütiger vnd Barmhertziger Gott das Künigreich Dennemarcken / sampt diesen vmbliegenden incorporirten Lendern / in so langen vnd vielen Jahren / vor Krieg vnd Bluthvergiessung / Pestilentie / Hunger vnd tewrung behütet vnd bewaret. Sollen wir dem lieben Gott dafur fleissig dancken / vnd den fürnembsten vrsachen / seiner Göttlichen Barmhertzigkeit / vnd dem verdienste *IESV CHRISTI* zuschreiben: vnd Ewrer K. G. Hertzliebesten Ehegemalen Simbolum: *REGNA FIRMAT PIETAS*, die Gottes furcht machet veste Reiche: Wie dan jhr Künigleiche Mayt: auch den Ruhm dauon träget / das jhr Künigleiche Mayt: Gerechtigkeit liebet / alle Sünde zu wieder der Ersten vnd andern Taffelen des Gesetzes Gottes / ernstlich straffet / den Witwen / Weysen vnd Frömbdlingen Recht schaffet im Lande / die Religion schützet vnd verthetiget / das auch heůtiges Tages auff dem gantzen Erdenkreiß / kein Künigreich gefunden da Gottes Wordt so rein vnd klar ohne Ketzerey vnd Jrthumb geleret vnd geprediget wird /

als

alß in Jhre Künig. Mayt: Reiche vnd Landen / dan ohne das Jhr Künig. Mayt: selbst Gottes Wordt fleissig höret: die Sacramenta lauth der reinen Augßpurgischen Confession/ gebrauchet / so sind in dero Künig. Mayt: Künigreiche vnd Landẽ / vber die zwei vnd Zwantzig Tausent Kirchen/darin alle Wochentliche Sontagen/ das Euangelium geprediget/ vnd die Sacramenta verreichet nach Christi einsetzung: vnd zwar mit solchem Ernste vnd Eiffer das auch kein Ketzer vnd Sacramentierer im Reiche gestadet vnd gelitten wirt: *Regna firmat pietas*. Darumb dan auch Jhr Künig. Mayt: billich vnd mit allem fuge vnd recht / mach gerühmet vnd geehret werden / vnd seind es gewiß/ das so lange Jhre Künig. Mayt: bey solchem Christlichen vornehmen wird bleiben vnd beharren / vnd den Ketzeren/ Sacramentierern/ Wiederteüffern vnd Caluinisten / keine Herberge günnen. Werden diese Künigreiche vnd Lendere in guter Ruhe vnd Friede sitzen / den Vorradt vnd Nahrung / vnd des Brodes die fülle haben / Pestilentzie vnd andere klebende Seüche / mehrenteils vberhoben sein / vnd ein ewig Jubeljahr gewertig. Wie dann auch dis künfftige Jär 1600. Annus Jubileus Christi genen-

genennet wird / Ob gleich auch die Astra neben allen anderen natürlichen vrsachen / das Contrarium significieren vnd ankündigen / Dann es heist:

Ipsa etiam quamvis adamanti incisa feruntur,
Cum petimus cedunt fata severa DEO.
Nec DEVS est numen parcarum carcere clausum,
Quale putabatur Stoicus esse DEVS.
Solares retinet currus & flumina sistit,
Verus hic & liber cunctipotensq; DEVS.

Wie vns dan Gott der Herr sodanes mit herlichen / denckwürdigen Exempeln getzeiget / Als da die Sonne / der fürnembst Planet / dem Josua zu guten / muß still stehen / vnd den Ezechiam im Glauben zustercken / etliche Gradus hintersich gehen: Ja der Himel selbst muß dem Volcke Brodt regenen / vnd ein harter Felß Wasser geben. Vnd hatte das Jüdische Volck im Lande Canaan / so lange gelückliche Jare / von frieden / gesundtheit vnd wolfeill / so lange Gottes Wort bey jhnen fortganck gehabt / vnd sie sich darnach gerichtet haben / so baldt aber Gottes gesetze verachtet / vnd sein Wort zurück gangen / vnd sie den rechten glauben / vnd Gottseliges Leben verlassen haben / so baldt haben sie auch in allem (vnangesehen jhr Landt sonsten von Milch vnd Honig flosse) einen Krebs vnd vnseligen ganck erfaren / vnd sie selbst / bekennen

nen haben müssen / das nemblich jnen Gott gethan/wie sie gethan vnd gegangen sein.

Wan ich mich nun als einer der geringsten Diener JEsu CHristi/vnd Haußhalter Göttlicher geheimbnuß/1.Cor.4. schüldich erkenne/ mein Pfündtlein mit Gottes gnaden trewlich anzuwenden/vnd die Leüte fur jhrem zeitlichen vnd ewigen Schaden zuwarnen / vnd wie der Heilige Apostel Paulus leret / 1. Corinth. 14. *Qui prophetat, hominibus loquitur ad ædificationem, ad exhortationem & consolationem. Et qui Prophetat, Ecclesiam Dei ædificat.* Als hab ich / nach meinem kleinen vnd geringen vermügen/ mich vorgenommen/ diesen jtzigen Prognosticon zuuerfertigen / vnd dem gemeinen vaterlande zur besserung/zur vermanung / vnd zum trost Publicieren / vnd im Trucke zuuerfertigen.

Ewre Durchleüch. Mayestetische/ Großmechtigkeiten aber Dedicere vnd vbersende ich hiemit/ diese meine Lucubrationes in aller vnterthenigkeit / als einer löblichen vnd Christlichen Königinnen / welcher Gottseligkeit / Tugendt/Zucht vnd viel frömigkeit/in vnd ausserhalb dem Reiche/zum höhesten vnd mit grossem Lob vnd Ehren / von Hohes vnd Niedriges Standts Personen gerühmet wird/Vnterthenigst bitten/ Ew. Mayt: wolle diese meine Ar-

heit vnd arme geringe verehrunge / in gnaden erkennen vnd annemen / vnd Ihr dieselbige gnedigst lassen gefallen.

Thue hiemit Ew. Mayt. sampt derselbigen Gemahl / Dem Hochlöbligsten / Großmechtigen vnd Christlichen König vnd Herrn / in den Schutz vnd Schirm des Allmechtigen vnd höhesten Gottes / von Hertzen befehlen. Derselbige gütige Barmhertzige Gott / wolle vmb seines geliebten Sohns JEsu Christi willen / E. Mayt. mit seinem Heiligen Geist regieren / für allem gefahr vnd vbel / an Leib vnd Seele bewaren / in rechtem Glauben vnd seiner waren Erkendtnuß / neben lanckwiriger frischer gesundtheit / vnd friedtlicher glückseliger Regierung / biß an jhr Ende / gnediglich erhalten / zu seines Heiligen Namens Lob vnd Ehren / vnd zu jhrer Seelen heyl vnd Seligkeit /

AMEN.

Ew. Mayt.

Vnterthenigster

NICOLAVS HELDVADERVS. Doctor

Nothwendige erinnerung von der Tewrung/ so in diesen betrübten Jahren eingeschlichen/ sampt gewisser anzeigung/ worumb vnd was die vrsachen sey das die Astronomi so viel böses *Prognosticiren*. Vnd was sie vor gewissen grundt vnd Fundament dazu haben.

WIr sehen vnd erfarens teglich/ das Gott als ein Gestrenger/Allmechtiger Richter auff Erden / fleissig vber seinen Geboten halte / vnd die Sünde der Veder zu Hauß suchet / an den Kindern / ins Dritte vnd Vierdte Gelidt / vnd vielmahls seine gewaltsame Stralen vber der Gottlosen Durchteüffelten Welt / sehen vnd ergehen lest / vnd furaus zu diesen vnsern zeiten / da die Welt auff die todte Neige kommen / vnd alles mit vollem trab zum Ende rennet / so viel vngewöhnliche Eclipses/ so viel wünderliche Chasmata vnd Cometen / vnd so viel schreckliche *Ectromata* vnd Mißgeburten. Das wir ja Augenscheinlich erkennen vnd bekennen müssen / das Gott die Bößheit dieses heillosen / Sodomitischen Lebendes / in die lenge nicht lenger wird zusehen können / Sondern Vns / ja gewißlich V N S/ mit Pestilentien / Krieg / Hunger/ vnd Tewrung/ sampt mangel der Narung zu Wasser vnd Lande / vnd andern vnzelichen Plagen heimbsuchen wird / lauth seiner drewungen im 5. Boke Moyses am 28. Capittel. Werdet jhr (spricht Gott) mir nicht gehorchen / vnd werdet meine Satzung verachten / vnd ewre Seele mein recht

verwerffen / das jhr nicht thut alle meine Gebott / so wil ich euch solches thun / Ich wil euch heimbsuchen mit schrecken/ Schwulst vnd Fieber / das euch die Angesichter verfallen/ vnd der Leib verschmachte / Jhr solt vmbsonst ewern Samen sehen / vnd ewre Feinde sollen jhn fressen / vnd ich wil mein Andlitz wieder euch stellen / vnd solt geschlagen werden fur ewren Feinden / Vnd die euch hassen / sollen vber euch herschen / vnd solt fliehen da euch Niemandt jaget/ Werdet jhr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen / vnd mir entgegen wandelen / so wil ich euch entgegen wandelen / vnd wil euch noch siebenmahll mehr schlagen / vmb ewre Sünde willen / vnd wil ein Rachschwerdt vber euch bringen / das mein Bundt rechen soll / vnd ob jhr euch in ewre Stadt versammelt / wil ich doch die Pestilentz vnter euch senden / vnd wil euch in ewre Feiende hende geben / etc. Ich wil euch den Vorraedt des Brodts verderben / das wan jhr Esset / solt jhr nicht satt werden / vnd wil ewre Stedte wüste machen / vnd das Schwerdt außziehen / hinter euch her / das ewer Landt soll wüste sein / vnd ewre Stedte verstöret / vnd denen die von euch vberblieben/ wil ich ein feig Hertz machen / in jhrer Feiende Lande / das sie soll ein rauschen Bladt jagen / vnd sollen fliehen dafur/ als jaget sie ein Schwert/ vnd fallen da Niemant jaget/ rc. Dessen haben wir viele Historien vnd schreckliche Exempel / wie Gott in seinem zorne die Menschen gestraffet habe/ mit Krieg vnd Bluthvergiessung / mit Pestilentz / Hunger/ vnd Tewrer zeit / wann sie sein Gebott verachtet vnd vngehorsamb gewesen/ wie wir leider seine grimmige Ruthe/Augenscheinlich sehen/ Nachdeme vns G O T T nach vielen Warnungen nunmehr mit Krieg / Pestilentz / Hunger vnd Tewrung heimbsuchen thue.

Anno

Anno Mundi 1657. Alß die Boßheit / der Ersten Welt vberhandt nam / also / das allerley Vntugent vnd Vngerechtigkeit / in vollem schwange giengen / vnd Niemandes war / der Rechtschaffene Busse thun / oder sich durchs Wordt / wolte regieren vnd richten lassen / sondern Jederman fuhr forth mit vnaussprechlicher verachtung Gottes vnd seines willens / vnd that fur vnd fur / ohne auffhören / was er wolte vnd jhn gelüstet / etc.

Da ergrimmet der Zorn Gottes vber sie / das er entzwey brach / die Fenster des Himmels / vnd riß auff alle Brunnen der grossen tieffen / vnd ließ ein Sundtfluth mit Wasser kommen auff Erden / ersauffte vnd vertelgete alles was sich regete / vnd einen lebendigen Odem hatte auff Erden / von Menschen biß auff das Viehe / vnd biß auff das Gewürme / vnd biß auff die Vogel vnter dem Himmel / das alles war vertelget vor der Erden / Gene. am 7. Cap.

Im Jare nach Erschaffung der Welt 2048. fur der Geburth Christi 1923. Da Sodoma vnd Gomorra sich mit allerley grewlichen Schanden vnd Sünden befleckten / vnd trieben vnsägliche Hurerey vnd Vnzucht / verachtung Gottes vnd seines Wordts / da schlug sie GOtt mit Blitz vnd Donner / ins Erdtreich hinein / ließ Regenen Schweuel vnd Fewer vom Himmel herab / vnd entzündete alles was dar stundt / liebte vnd lebte / biß alles verbrandte vnd zu Aschen wurde / wie es dennoch stehet vnd stehen soll / zu Ewigem gedechtnuß seines Zorns / wieder die Sünde / wie geschrieben stehet / Genesis 19.

Gleicher massen hat Gott der Herr / *Diluuium Deucalionis* kommen lassen / Nach der Welt anfanck 2440. Vor der Geburth Christi / 1531.

Im Jare nach Erschaffunge der Welt 2024. Vor Chri-

Christi Geburt 1947. Kam ein schware Tewrung in das Landt Canaan / also das Abraham sampt seinem Weibe vnd Gesinde in Egipten / zu dem Könige Pharaone ziehen müssen / sich des Hungers zu erwehren. Von der Tewrung aber / die bey Jacobs zeiten / die Lande vberfallen vmb gleicher vrsachen / Darumb er auch in Egipten gezogen / liest man im Ersten Buche Mose am 42. Capittel. Welche Tewrung dem Könige Pharaone im Traum zuuor geoffenbaret war.

Von der grossen Tewrung vnd Truckene / so zur zeit des Gottlosen Königes Achab / drey Jahr vnd sechs Monden / vber das gantze Landt Jsrael fiell / welche Elias auch dem Achab zuuor verkündigte / dauon geschrieben stehet im Ersten Buche der Könige am 17. Capittel.

Alß Benhadad / der König in Syrien / die Stadt Samariam / zum andern mahll belagerte / war ein solcher grosser Hunger in der Stadt / das ein Weib dem andern jhren Sohn halff Essen / aber da erwecket der HErr einen wunderbarlichen schrecken / vnter den Feinden / das sie alle dauon flohen / vnd grosse Profiandt nachliessen / die machte baldt eines Jahres wollfeile aller dinge / 2. Regum 6. 7. Capittel.

Aller Straffen vnd grimmigen Ruthen / so Gott der HErr / beide im Alten vnd Newen Testament / wieder die Sünde gebraucht / wurde viel zu lanck einzufüren / dessen die Bibell / Kirchen vnd Heidensche Historien vber die massen viel antzeigen. Wil dennoch nur etliche wenig so kurtz vor vnsern / vnd zu vnsern zeiten geschehen / gedencken.

Anno Christi 1062. War grosse Pestilentz vnd Tewrung durch die gantze Welt. Jm vorigen Jahre haben die Schlauen die herrliche Stadt Schleßwig im grunde verwüstet /

wüstet / vnd alle Gottesdienste darein vertilget. Diese Stadt hat anuencklich *Claudius Drusus Nero Germanicus* des Keysers Augusti StiebSohn vnd Hauptman / gebawet vnd Heidebuy genennet / Welcher hernacher von Carolo Magno ernewert / erweitert vnd Schleßwig genandt worden.

Anno Christi 1078. War groß Hunger vnd Tewrung / Canutus der heilige genant / König in Denemarcken / wardt von Her omnes Gesindtlein den grawsamen / wütenden Bawren / zu Odensehe in Fynlandt / in der Thumbkirchen / form hohen Altar / jemmerlichen erwürget vnd vmbgebracht / drumb das er hatte beuolen / das man den Priestern den Zehenden solte geben / diß geschach den 10. Julij nach Mittage.

Anno 1285. Hat man ein Comet am Himmel gesehen darauff erfolget groß Krieg / Erdtbiben / vnd Tewrung / im Reiche Dennemarck / war groß jammer vnd nodt / der König Erich daselbst Hurete vnableßlich / vnd war ein vnfledtiger geyler Man / vnd erwecket Gottes zorn vber Landt vnd Leüte. (*Quicquid delirant Reges plectuntur Achivi*) biß er entlich in der Nacht *Beatæ Ceciliæ.* Anno 1286. durch einen Edellman / dessen Weib er genothzüchtiget / ist vbereylet vnd vom Leben zum Todte gebracht worden: vnd hat zur selbigen zeit 56. Tödtliche Wunden empfangen.

Wie Gott der Herr den Merschlendern / wegen der sünden vnd vbertrettung / heimbgesucht / ist fast jederman / so etwes die Antiquiteten nachförschet / kundtbar / Dann nach Christi Geburt / 1230. Ist die Westsehe in Frießlandt eingebrochen / vnd vber die hundert tausent Manne versencket.

Anno Christi 1300. Hat man ein schreckliche Comet vnd Fewerzeichen am Himmel gesehen / da ist am Tage

Mar-

Marcelli Pontificis et Martyris / welcher war der 4. Septembris / die Westsehe durch Gottes zornige Wetter vnd Windt eingebrochen / vnd die Teich vnd Damme in Dittmarschen / Eiderstedte vnd Frießlandt / zerrissen vnd hinweg geführet / das das Wasser erhoben / vnd vier Elen vber die grössesten Teich vnd Damme gelauffen / damals seind viele herrliche Kirchen / Heuser vnd Dörffer vnter vnd zu Bodem gangen. Vnd ist diese Wasserfluth die grösseste vnd abschewlichste / so von der Sündtfluth / in diesen Landen gewesen. Zu dieser zeit ist auch die Kirche Rangeholt genandt / im Strande bey Pilworm / versuncken.

Anno Christi 1421. Am Tage Elisabetæ war der 19. Novembris / Ist die WestSehe durch grewliche Storm / eingebrochen / vnd in Hollandt / eine Sundtfluth zu wegen gebracht / darein 70. Karspell / mit Kirchen / Heusern / Volck vnd Viehe vntergangen.

Anno Christi 1532. Mondages nach Allerheiligen / welcher war der 2. Novembris / ist das Wasser mit grawsamb vngesteümigkeit / durch einen Nordtwesten Storm / her gebrauset / vnd die Teiche an der Sehekandt zerschüttert vnd zerrissen / Damals hat es auch grewlich Hauß gehalten / in Dittmarschen / Strande / Eiderstedte / Goeßherde / Hörspelherde / Tundern / Ripen / vnd vmbliegenden Lendern / Also das allein im Strande vnd Pilworm / sein ersoffen 1500. Personen / In Eiderstedte 1100. In Dittmarschen seind jhrer so viel vmbkommen / das man die Todten Leiche hat in die Erden begraben müssen / wo man sie angetroffen.

Diese vnd dergleichen schreckliche Exempel / sollen ja billig reales Conciones / das ist thetliche Bußpredigten sein / dar-

darauß wir entlich mercken können / das Gott im Himmel vnsern Vorfedern jhre Missethat nicht geschencket/ welcher auch nun/ die Bößheit Balde/ Balde/ Balde/ vnd ehe man des glauben hat / mit solchen vnd dergleichen Landtstraffen/ (wo nicht der letzte Tag herein vallen wird) grewlich straffen werde / der vns alle Tage vnd stunde warnet: Die Axt ist den Bawm an die Wurtzeln gelegt / welcher Bawm keine gute Früchte bringet / wird abgehawen vnd ins Fewer geworffen / Matth. 3.

Felix quem faciunt aliena pericula Cautum
Et tua res agitur paries cum proximus ardet.

Nun wil ja Gott der HErr nicht den Todt des Sünders / besondern das er sich bekere vnd lebe / Ezechiell 33. Godt wil das alle Menschen sollen selig werden / 1. Tim. 2. Gott wil auch am Jüngsten Tage/ an aller Menschen verderben entschüldiget sein: Drumb gibt er noch heütiges Tages trewe Lerer vnd Prediger/ die vns sein Wort vnd Sacramenta getrewlich vnd fleissig leren vnd fürtragen müssen Johan. 20. Ephe. 4.

Darumb gibt er Zeichen vber Zeichen / Wunder vber wunder / Wil man ja dem Worte nicht gleuben / das man doch dem Wundern gleube/ sich entsetze / bekere / Christlich Lebe vnd selig werde.

Jch meine das vns der getrewer Gott ein zeitlanck genungsam gewarnet / wan es sonsten müglich were / das sich diese Durchteüffelte/ Röcklose Welt / ein mahll wolte lassen ermundern/vnd das ich anderer schrecklichen Drawzeichen Gottes so hin vnd wieder in Stedten vnd Lender gesehen/ vorbey gehe auch furschweige / Wissen wir was sich fur m Jahre zum Stralensunde begeben / auch nicht die seltzame Monstra von den Herungen vnd andern Fischen so man gefangen/ so hat vns Gott der Herr fur dieser grossen Tewrung

rung vnd Elenden jammer / mit folgende Stücke vnd Geschichte / hie zu Lande / newlich gewarnet.

Anno Christi 1594. Den 24. Decembris / Ist die Westsehe durch einen grewlichen Südwesten Stormwindt in Frießlandt / ein Meyle weges vngefehr von der Stadt Tunderen / eingebrochen / vnd vielen Menschen / Heüser / Viehe / Pferde vnd Schaffe in das wilde Meer geworffen / vnd jammerlich zwey Tage lang hauß gehalten / das wasser legte sich den 26. Decembris. Der Südtwest Windt / ist grawsamb / wan er die vberhandt bekümpt / wie man sehen kan an der Sündtfluth / da dan der Windt / auff die naheit ein gantz Jahr / Südtwest gewesen / da die erste Welt vnterginck.

Was sich fur ein seltzames vnerhörtes wesen vnd getummell (von jungen Graßteüffeln / Gespenst oder Waldt-Teüffeln / wie ichs dafur halte) zwischen der Stadt Schleßwig vnd Flenßburg / Anno 1597. an dem Holtze vnd Heerstrassen / dritthalb Meyl weges von Schleßwig / zugetragen / Ist nicht genungsamb zuerzelen.

Anno Christi 1597. Den 26. Martij / hat sich diß Wunderwerck zugetragen / in dem Carspel Nienkirchen in Horspellharde: Eine Maget / da sie mit einem Missinges Greiffelken / einen Kragen die Runtzeln wolte außputzen / ist alles mit Bluth vbertreufft geworden / nicht allein der Krage / sondern auch das Leinen Tuch darauff der Kragen gelegen. Daselbst hat auch kurtz nach Ostern / eine Saw fünff junge Welpe gebehret / Item am selben orth legte eine Henne ein Ey / darein ein lebendiger Wurm vnd Basiliscus war. Item es ist ein Kalb geboren / mit einer grossen Rauchen Muscowitischen Mützen auff dem Kopffe.

Den 15. Septemb. gemeltes Jahres / brach die Sehe

zum

zum andern male ein an furgemeltem Orthe / thete mechtigen grossen Schaden.

Im jtzlauffenden Jare 1599. Am Abenbt Marien Liechtmissen / hat man an diesem Orte / da des Poli hoge ist 55. Grad 3. minut. gehöret an vnterschiedtlichen Ortern / Glocken in der Lufft leütende / vnd solchen gethon / Als wan man etwan ausserhalb der Stadtpforten Lübeck oder Hamburg gestanden / zun zeiten wan alle Glocken daselbst gezogen vnd Pulsiret werden / was solches bedeütet ist dem Allmechtigen bekandt.

Jch wil geschweigen was sonsten hin vnd wieder in diesen benachbarten Ortern / an Himel vnd Erden / an Sonn vnd Mond / an Sternen vnd Krefften / an Flüssen vnd Meer / an Menschen vnd Viehe / Summa an allen Creaturen Gottes / fur grawsamb schreckliche *Monstra portenta & prodigia* gesehen vnd gehöret worden.

Warlich / warlich / der Herr hat vrsach zu schelten die im Lande wohnen / dan es ist kein treüwe / kein liebe / kein Wordt Gootes im Lande (spricht Oseas von dieser zeit / am 4. Capit.) Sondern Gotteslestern / liegen / Morden / stelen vnd Ehebrechen / hat vberhandt genomen / vnd kompt ein Bluthschuldt nach der andern / darumb wert das Landt jammerlich stehen / vnd allen Einwonern vbell gehen / den es werden auch die Thier auff dem Velde / vnd die Vogel vnter dem Himmel / vnd die Fische im Meere / weggeraffet werden.

Vber solchem verkehrten wesen / seüfftzen nun die Engel vnd Prediger des Friedes / sie werffen den Samen des Euangelij mit Trenen aus vnd Weinen bitterlich / sie kommen vnd klagens jhrem Herrn sagt die Schrifft / der wird die Vbeltheter vmbbringen / vnd jhnen Mutten vnd Wür-

 me

me zu Lohn geben / vnd in die eüsserſten Finſternuß hinaus ſtoſſen / da wird ſein heülen vnd zähnklappen / Wer Ohren hat zu hören der höre. Hebre. 13. Pſalm. 126. Iſaiæ 33. Math. 22. Lucæ 8. vnd 14.

Es haben auch Gott dem Herrn / nicht weinig erzürnet vnd zu ſtraffen genötiget / die groſſe Diebe vnd Kornwürme / welche die gaben Gottes / als ein Eigenthumb / zu ſich reiſſen vnd die bitter Armudt im grunde verheren vnd verderben / dauon ich etwas weithleüfftig in meiner kleinen Practica fur zwen Jahren meldung gethan / vnd mir vieler böſer Leüte vnd Geitzwanſten / vngunſt vnd Feindtſchafft / auff den Halß geladen. Gott woll ſie einmahll bekeren.

Wird aber vnſer Herr Gott der Eiffriger geſtrenger Richter / aller bößheit vnd Schinderye nach der lengde zuſehen vnd ſchweigen: Wirdt nicht dermall eins ſein Zorn anbrennen / wie Fewer / vnd die Gottloſen in der vterſte Helle brennen / vnd jhnen ein Wetter zu Lohn geben? Pſalm. 11.

Freilich ja / vnd eben gewißlich ja / dann es muß vnd wird ein Endt daraus werden. Es iſt leider / ſo weith vnd ferne mit der Welt gekommen / das man mit dem Nazianzeno wol ſeüfftzen vnd ſagen mag:

Non aliquod diſcrimen habet praum vè bonumvè,
Canities nullum prudens & ſtulta juventus,
Nil dura à molli vita, nil ſacra prophana,
Divina humana nil conſuetndine differt,
Lex vna eſt, vt plura habeat qui peßimus extat.

Drumb ſpricht Gott im Propheten Jerem. Cap. 21. Ich wil die Bürger dieſer Stadt ſchlan beide Menſchen vnd Viehe / das ſie ſterben ſollen durch ein groſſe Peſtilentz.

Vnd im 3. Buche Moyſi ſagt Gott am 26. Capit. So jhr vber das noch nicht mir gehorcht / ſo wil ichs noch ſiebenmahll mehr machen / euch zu ſtraffen vmb ewre Sünde /

de / das ich ewern stoltz vnd Halßstarckigkeit breche / Ich wil ewern Himmel wie Eyssen / vnd ewre Erden / wie Ertz machen / vnd ewre mühe vnd Arbeidt soll verloren sein. Das ewer Landt sein Gewechse nicht gebe / vnd die Bewme im Lande jhre Früchte nicht bringen.

Von Finsternussen vnd bösen Aspecten der Obern Planeten / sampt derselbigen Natürlichen Astrologischen deütungen vnd zufellen dieses künfftigen 1600. Jahrs.

ES hat GOtt der Allmechtige zwey grosse Liechter am Himmel gesetzet / Nemblich Sonn vnd Mond / Die Sonne das Tägliche Liecht ist Hundert sechs vnd Sechtzig mahll grösser / als der gantze Erdbodem / hat derwegen jhren Vmbcirck / Neun vnd Zwantzig Tausent vnd sieben Hundert Meylen / mitten vber im Diametro / Neun Tausent / Vierhundert vnd Fünfftzig Meylen / ist von der Erden abgelegen Zehenmäll Hundertansent Teütscher Meylen / vnd weilen sie in vier vnd Zwantzig Stunden den gantzen Himmel durchwandert / so leüfft sie in einer jglichen stunde / mehr als zweymahll Hundertausent vnd Viertzig Tausent Meylen. Das muß ja ein grosser Herr sein der die Sonne gemacht / vnd hat sie geheissen so geschwinde lauffen / sagt Syrach am 43. Capit.

Der Mond ist wol ein grosses Liecht anzusehen / aber dennoch kleiner als die andern Planeten / dann sie ist Neun vnd Dreissigmahll kleiner als die Erde / hat derhalben in seinem Vmbcirck / ein Tausent Fünffhundert Sieben vnd Achtzig Meylen / vnd ist also die Sonne Sextausent mahll grösser als der Moen / das aber der Moen so groß scheinet fast eben als die Sonne / kompt daher / das er der Erden viel

 neher

neher ist / den was nahe ist scheinet groß / die Sonne stehet Neuntzehenmahll weiter von der Erden als der Moen / vnd laufft der Moen in einer jeden stunde / Viertzehen Tausent Meylen / *motu primi mobilis*, vnd stehet in die Zwey vnd Fünfftzig Tausent Meylen von der Erden.

Wan nun diese grosse Liechter / Nemblich Sonne vnd Moen / so grewlich (wie dan zu diesen letzten zeiten der Welt offt geschicht) verfinstert werden / sollen Gottfürchtige Christen sich billich schewen / vnd jhre Angesichter empor heben / Gott vmb gnade bitten / dan die Sonne vnd Moen / in der verfinsterung jhre liebliche Angesichter von vns abwenden / gleich wan sie sich zu jhrem Schöpffer vmbkeren / klagen vnd seüfftzen vber die grosse boßheit / so sie Teglich mit jhren züchtigen vnschüldigen Augen / ansehen vnd anschouwen müssen / schreyen / Wehe vnd Rach / vber die bösen Buben / wan wil ein End hierauß werden / O Gott wiltu dan nicht ein mahll straffen / Ja se seüfftzen aus den 94. Psalm: HErre Gott des die Rache ist / GOtt / des die Rache ist / erscheine.

Erhebe dich du Richter der Welt / vergilt den Hoffertigen was sie verdienen. HErre wie lange sollen die Gottlosen / wie lange sollen die Gottlosen pralen. Vnd so trotziglich reden vnd alle Vbeltheter sich so rühmen? HErre / sie zuschlagen dein Volck / vnd plagen dein Erbe. Widwen vnd Frembdtlingen erwürgen sie / vnd tödten die Waisen. Vnd sagen der Herr sihets nicht / vnd der Gott Jacob achtets nicht / etc.

Das aber der Moen so offt vnd vielmehr dann die Sonne verfinstert wird / geschicht darumb das der Moend bey Nacht scheinet / vnd viel mehr Dieberey / Hurerey / Schand vnd Vnzucht sihet vnd erfehret (so dan gemeinlich

bey

bey Nacht schlaffender zeit geschicht) da die liebe Sonne/ darumb er dan sich mehrmäll von vns wendet / vnd verdreüst jhr / das sie der verharten Welt solle leüchten / jhre Schande/ Dieberey vnd Büberey zutreiben.

Vt jugulent homines surgunt de nocte latrones. Item.
Nox & amor Vinumq; nihil moderabile suadent.

Darumb spricht Gott ich muß auffsehen / die Armen seind verstöret / jhr seüfftzen tringt zu mir herein / Ich hab jhr klag erhöret / mein heylsam Wordt soll auff den Plan/ Getrost vnd frisch sie greiffen an / vnd sein das heyl der Armen. Vnd zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigestu meine Rechte / vnd nimpst meinen Bundt in deinen Mundt? So du doch zucht hassest / vnd wirffest meine Wordt hinter dich. Wan du einen Dieb sihest/ so leüffstu mit jhm / vnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern.

Dein Maul lessestu böses reden/ vnd deine Zunge treibt falscheit. Du sitzest vnd redest wieder deinen Bruder/ deiner Muteer Sohn verleümbdestu. Das thustu vnd ich schweige / da meinestu/ ich werde sein gleich wie du/ aber ich wil dich straffen / vnd wil dirs vnter Augen stellen.

Mercket doch das/die jhr Gotts vergesset/das ich nicht einmäll hinreisse / vnd sey kein Retter mehr da/ Psal. 50.

Hie muchten sich vielleicht nun etzliche sehr weise Leüte vnd Calumniatores finden lassen / die mir diese Allegorische außdeütung zur vnwissenheit ziehen mochten / denen gebe ich zur Antwort mit dem Künstreichen Meister Apelle:

Ne Sutor vltra crepidam. Den ich weiß vnd verstehe es ohne Ruhm zu melden / besser den solche Meisterklüglinge/ was die Eclipses sein / vnd wie sie Naturaliter geschehen/ vnd wil dennoch (jhres vnnützes geschwetzes vnangesehen) mit solchen schönen lieblichen gedancken / vnd Christlichen erinnerungen / die Kirche Christi bawen helffen. *Pereat momus.*

Merck:

Merck: Die Sonne so wol auch der Moen / haben in sich 12. Punct/ wan ich nun spreche / die Finsternuß ist auff 6. Punct / so ist die helffte theill verfinstert/ auff 3. Punct/ so ist ein Quartier dauon verfinstert auff 9. Punct 3. Quartier/ vnd auff 12. Punct / so ist der gantze Moen verfinstert/ geschicht aber die Finsternuß auff mehren Puncten / so ist sie dan auch so viel desto schrecklicher vnd grösser.

Ob nun wol drey vnterschiedtliche Finsternussen dieses 1600. Jahrs zuuermuten sein/ so geschicht demnach gleichwol nur ein vber vnsern *Horizont*, die wir hie zu Lande / so das Wetter klar / sehen werden / Montages nach *Petri & Pauli Apostolorum*, wird sein der 30. Junij / die Glocke vmb eines nach Mittage im 18. Grad des Himmelschen Krebs/ der anfanck wird sein am hohen Mittage / vnd das Ende vmb 2. Vhr nach Mittage/ das also die Sonne das tegliche Liecht auff 8. Punct verfinstert wird / zur zeit dieser Verfinsterung wird im Horoscopo vnd auffganck gefunden der Himmelsche Scorpion / die vergifftige Sterne Saturni wird in *Domo Carceris* in 21. Grad vnd 50. Minut. Libræ/ vnd der Feindtselige Planeta Mars im 17. Grad vnd 14. Minut. ♍ im 11. Hause des Himmels gefunden / der gütiger Jupiter führet das Regiment im 10. Hause am Himel/ bey vnser Mittages Leinie / auff die naheit im 21. Grad vnd 55. Minut. des Lewen. Die Sonne vnd Moen sein *conjungieret in domo Religionis*, werden sich aber scheiden im Hause des Todtes. Venus ist zu der zeit im 27. Grad/ vnd Mercurius im 24. Grad der Zwillung / welche dann allbeide sich im Hause des Todtes verhalten.

Wann ich nun auff diese vorgesetzte Figur neben anderen vielen Figuren/ so auff die vier Zeiten des Jahrs / neben die so auff Newen / Vullen vnd Quartier Moenden

gestel-

gestellet/ fleissig achtung gebe'/ befinde ich warlich / ein gudt fruchtbar Jahr/ da nichtes mangeln wird/an deme so zu vnsers zeitlichen Lebendes Narung gehöret / vnd wirdt nun mehr Gott lob/ die grosse Tewrung ein mahl auffhören vnd die Erde eine wollfeile Zeit wiederumb geberen / allerhandt Getreide/ als Rocken / Weitzen/ Habern / Gersten/ Bockweitzen / Bewm vnd Garten Gewechse die Fülle machen. Lauth des 65. Psalms. Welcher auff diß Jahr wol mag gezogen werden.

Ach lieber fromer/ Barmhertziger/ gütiger Gott : Du suchest das Landt heimb / vnd wesserst es / vnd machest es sehr Reich / Gottes Brünlein hat Wassers die vülle / Du lessest ihr Getreide wol geraten / dan also bawstu das Landt.

Du Trenckest seine Fahren / vnd feüchtest sein Gepflügtes / mit Regen machestu es weich / vnd segenest seine Gewechse. Du krönest das Jahr mit deinem gutt / vnd deine Fußstapffen trieffen von Fett. Die Wonung in der Wüsten sind auch Fett/ das sie trieffen/ vnd die Hügell vmbher lustig. Die Anger sind vull Schaffe / vnd die Awen stehen Dick mit Korn / das man jauchzet vnd singet.

Ob nun wol Gott der Herr / vns so reichlichen mit allerhandt Getreide versorget / wird sein Zorn dennoch dermassen anbrennen / das wir mit allerhandt Kranckheiten/ Schmertzen vnd Pestilentien / gewißlich heimbgesucht werden. Vnd werden viele Alte Menner vnd Weibes Bilder/ im Winter durch den zeitlichen Todt / aus diesem Jammer vnd Threnendål weggerapffet werden. Auch viele tapffere junge Leüte / mit den bösen Blettern vnd Kinderpocken beengstiget/ darauff hernach auff den Sommer/ein grewliche Pestilentz (so im Finstern schleicht) folgen wird / vnd an allen Ortern dermassen grassieren / das viele Stedte/ Klöster

vnd Dörpffer/werden wüste vnd ledig werden: Lieber Herre Gott / wie wird doch so menniges liebes Mutter Kindt/ alßdan so jemmerlichen weggenomen werden / *sine lux, sine Crux, sine omni Deus*, Wie man spricht / Du Gottes vergessener / Trewloser Meyneidiger Bludeschender / Hurer/ Ehebrecher/ Wucherer vnd Verleümbder/ etc. Wan wiltu dich einmahll bekehren vnd fromb werden? *Sed hic plerumq; Surdis Fabula.*

Man sagt vnd ist zum theill war: Nürenberger Witz/ Straßbürger Geschütz/Außpürger pracht/ Berner macht/ Vlmer Geldt / wer das hat ist der Reicheste in dieser Welt/ vnd wan nun einer allzu gleich dieses hette / so konte er dennoch gleichwol sich nicht fur dem Todte erretten: Dan der bitter Todt wird in diesem Jare vber die grosse Welle/ dicke Meüren/ hohe Türme/ vnd durch die Gegatterte Fenstern springen / das *Compelle intrare* Jauchtzen vnd singen / Kein Reichthumb/ Gewaldt/ Hoheit/ Jugent oder schönheit achten / sondern jhrer viele so jemmerlichen / ohne ansehent der Personen antasten / würgen vnd vmbbringen: O Mensch bewein deine Sünde groß.

In einem nu vnd Blick verfelt/
All macht vnd Hoheit dieser Welt.
Kein gwaldt auff Erd so hoch jhe kam/
Die nit sein End mit trawren nan.

Mors vltima linea rerum.

Es wird eine vornehme vnd Hohes standes Weibsperson / vmb die zeit Dionisij Martiris / mit dem Todte hart kempffen: *Hali: de judicijs Astro: Parte 8. Cap. 4. inquit: Conjunctio Saturni cum Venere, mortem mulieris divitis & famosæ significat. Item: Si Venus fuerit cum Saturno, significat quod damnum erit in filijs Regum & clarorum hominum.* Es werden die Frawen vnd Weibeßbilder in gemein / viel schmertzen

mertzen vnd Kranckheiten anßsiehen müssen / Auch wird man hin vnd wieder viel Mißgeburten spüren. Die Leute so vnter dem Krebs vnd Scorpion sind geboren / mügen sich wol fürsehen / wie sie dan aus jhren Nativiteten ferner erkündigen mügen. Die Saturninischen vnd Mercurialischen werden auch nicht auff Rosen dantzen. Syrach 41. Cap. Ach Todt wie bitter bistu/ wan ein Mensch an dir gedencket der gute Tage vnd genung hat / vnd ohne sorgen lebet / vnd dem es wolgehet in allen dingen / vnd noch woll Essen mag.

O Todt wie wol thustu den Nodturfftigen / der so schwach vnd Alt ist/ der in allen sorgen stehet/ vnd nicht bessers zu hoffen nach zu erwachten hat.

Von Krieg vnd vneinigkeit wird man auch viel zu singen vnd zu sagen haben / dan die Naturæ bilosæ / das sind die Gesellen / die sehr hitzig vorm Kopff / vnd von kurtzem leiden sein / vnd was dergleichen Leute sein/ die viel Cholerischer Geblüts haben / werden sich leichtlichen bewegen lassen. Jhrer hastigen vnd grimmigen Jachzornigen arth vnd Natur zuvolgen/ vnd viel der Nerrischen krummen sprünge machen/daraus dan Mordt/Todtschlag/Krieg vnd Bluthvergiessung entstehen konte / Furaus aber werden sich die vnruhige köpffe im Niederlande/Hispanien vnd Franckreichen/ tapffer vmb das meum et tuum reüffen / Dan so lange sie in der Religion zweyspaltig vnd vneinig vnter sich selbest / den WiederTeüfferschen Schwerm vnd Caluinisterey anhengen vnd beyfallen werden/ haben sie auch nicht gewissers zugewarten / dan Vnfriede / Vngelücke vnd einen bösen zustandt / wie jhnen dan der HErr JEsus CHristus/ selbest Gepracticieret hat / Lucæ am 11. Ein jeglich Reich/ so es mit jhm selbst vneins wird / das wird wüs[t]e / vnd ein Hauß falt vber das ander/ etc.

Kegen Auffgang werden sich auch viele Vorreterische Anschlege spüren lassen / ein groß Potentat / mag sich wol fur vntreůwer Gesellschafft hüten / vnd das er nicht durch vergifftige getrenck schleůnig vmbgebracht werde: Trew ist Wildtbredt. Dann auch die erschreckliche Conjunction so den 26. Augusti geschicht / im 26. Grad Libræ da ♄ vnd ♂ werden sich zusamen finden lassen / wil warlich ohne sonderliche bedeůtung nicht abgehen. Auß Behemen / Rohm vnd Welschlandt / wird man zu dieser zeit seltzame Newe Mähre erfaren vnd hören. Vns wird auch hie zu Lande / groß jammer vnd einen vnglücklichen zustandt gedrewet / GOdt gebe vns friede Vnd weilen nuu der leidige Sathan jmmer vnfried vnd vneinigkeit in der Kirchen vnd Policey / zu stifften sich beerbeitet / so sollen alle Obrigkeiten / nach dem edlen Frieden jagen / dahin alle jhre Anschlege / so viel an jhnen ist / richten / darmit guter Friede bey den Vnderthanen bleibe / zu keinen Vnfrieden vnnötige vrsach geben: Dan es heist jhe vnd ist war:

Nulla salus bello pacem te poscimus omnes.

Bey Krieg kein glück vnd heill nit ist /
Man bitt vmb Friede zu aller frist.
Dann Fried viel Frewden in sich hat /
Vnfried Vngelück erwecken thut.

Die Bößheit vnd Teůffelsche abgunst / dauon ich form Jare in meinem Calendario bericht gethan / wird sich tapfer ereůgen: Vnter Eheleůten / deßgleichen zwischen Elteren vnd Kindern / Brüdern vnd Schwestern / Vetteren vnd Geschwiegern / vnd andern Bludtverwandten / Freůnden vnd guten Bekanten / Hoffdienern / Kirchen vnd Schulldienern / Nabern vnd Gefattern / Gesinde vnd Wanderßgeferten / wird der Trewlose / Feninsche Abgunst Teůffell / viel Haderß vnd Neides anrichten; (O Juda / ich meinte

du

du werst verlengest gehencket gewesen / wie hastu dein Geschlecht so gewaltig vermehret?) Verleumbden achterreden das die Leute ein ander auffs grewlichste Lestern / felschlich beliegen / hönen / schenden vnd schmehen / wird im vollen schwange gehen / vnd werden vnzehliche viel Splitter Richter vnd Heuchler / hie vnd an allen Ortern sein / die des grossen Balcken in jhrem Auge nicht gewahr werden / Ich meine das keiner / was Standes Er auch sey / fur solchen Losen verlogenen Leuten / vnd Diebschelmischen / vergifftigen Ottern Zungen / lenger kan zufrieden sein/ vnd bleiben/ Furaus der sich Christlich/Ehrlich/frömblich bey einem guten Gewissen verhelt/der muß auff solcher Ehrlosen Gesellschafften Munster Platzen sein. Dan es heist.

Nunquam bella pijs: Nunquam certamina desunt.
Et quo cum certat mens pia semper habet.

Es ist keine Sünde so grob / die das verzweiffelte Gesellschafft nicht Ehrlichen Leuten darff vberliegen / Jedoch tröste man sich entlich aus der gemeinen Regell:

Wirstu veracht nicht trawr darumb/
Hab nur gutt fleiß das du seist fromb:
So hastu dich gerochen schon/
An allen so dir spot anthuen. *Item*

Nemo placet cunctis, tibi si mens conscia recti est,
Fide, licet cunctis nemo placere queat.

Darumb dan auch die heilige Propheten / sich nicht irren noch von jhren Predigten vnd schreiben abtreiben lassen/ ob sie gleich darob verfolget / vnd von bösen WeltKinderen vbel außgemustert worden: Elias muß hören das er Israel verwirre / 1. Reg. 18. Elisa ist der Kinderspot / 2. Reg. 2. Ezechiel im gleichen muß der Gottlosen Zechliedtlein sein/ Ezech. 33. Der Heilige Apostel Paulus muß vor einen Lodderbuben gescholten werden/ Acto. 17. Vnd Jeremias

schreyet mit herben Threnen bitterlich: Ach mein Mutter das du mich geboren hast / wieder den Jedermanne hadert vnd zancket im gantzen Lande.

Jerem. 15. Vnd Moses muste von dem Heidenschen Plinio / vor einen Zauberer vnd Teüffelsbanner gescholten werden. Deßgleichen allen trewen Predigern / heütiges tages begegnet / die sich den falschen vnreinen Lehrern / Sacramentirern / vnd Gottes vergessenen Rauchlosen Weldt-Kindern / mit schreiben vnd Predigen wiedersetzen.

Von den vier Zeiten des Jares vnd derselben Gewitterungen / vnd zum Ersten vom Winter.

WJR Christen pflegten / altem loblichen wol her gebrachten gebrauch nach / vnsers Newen Jahrs anfang zu nehmen vom eingange der Sonnen / in den Himmelschen Capricornum / wann der Tag am kürtzesten / vnd die Nacht am lengsten / vrsache / weilen vnser lieber Herr vnd Heylandt JEsus Christus / zur selbigen zeit Jares vnd Eingang der Sonnen in Capricornum / auff diese Welt geboren / zwischen einen Dönnerßtag vnd Freytag zu Mitternacht / eben vmb die zeit da der 8. Grad der Himmelischen Jungfrawen vber den Horizont gestiegen / vnter welchem signo er dan auch Astronomischer Rechnung nach geboren.

Vnd geschicht diesem gebrauch vnd ordnung nach / dieses 1600. Jahrs anfang den 11. Tag Decemb. im vorherlauffenden 99. Jahre / baldt na 12. vhren zu Mitternacht / wan das Zeichen der Himmelschen Wage im auffgange gefunden / darinnen der Zornige Kinderfresser Saturnus / im 27. Grad 42. Minut. ♎ im Horoscopo sich sehen vnd mercken lesset.

Der

Der Blutdürstige Feindtselige Stern Martis/hat den Krebsgang im 16. Grad der Lewen/ vnd der gütiger Jupiter imgleichen im 21. Grad vnd 23. Minut. ☊ R. im 11. Hause am Himmel / Venus die Göttin der Liebe/ lesset sich mercken im 3. Hause vnter der Erden/bey den Künstreichen Hern Mercurio/ im Hause Jouis/ die beiden werden auch/ zweiffels ohn etliche krumme sprünge machen / Die Sonne ist auch zur selbigen zeit fast mitten vnter der Erden/vnd am allerfernesten von vnsern Haupt oder Scheitellpuncten gewichen/ Nemblich in die 1185. Teütscher Meylen/ alleine auff Erden in der Mittages Linien zu rechnen/ vnd machet vns also die lenge des Tages 6. stunde 38. Minut: des nachtes aber 17. stunde 22. Minut: gehet auff des Morgens zu 8. Vhren 41. Minut. vnter aber zu 3. Vhren 19. Minut.

Der newe Jenner tridt ein den 7. Decemb. dieses vorherlauffenden 99. Jahrs / 18. Tage vor des Heren Weinnachten/ vnd machet vns das 1600. Jahr anfang/nach dem Monet zurechenen / gibt seltzam Wetter / mit grosser vnbestendiger Kelte vnd feüchte/Schne vnd getümmel/vnd südtwest/Nordtwest/Nordtost/ vnd wird mit grosser bitterigkeit ein zeitlang anhalten. Das Newe Jär wird mit Südtosten vnd Südtwesten tapffer vmb die Ohren knitzkeren.

Die Newe Hörnung kompt an / am Tage Drey König zu 6. Vhr Vormit. gibt Nordtwest vnd Südtwest/ vnd baldt darauff Südtost / Neblich.

Das Erste viertheil falt ein den 13. Janua. früe Morgens baldt nach Mitternacht / wird entweder einen grossen Nordtosten oder Nordtwesten Sturm/mit Schne erheben/ oder auch ein vnbestendich Südtost vnd Südtwest mit Dauwetter/ das sich darob wird zuuerwundern sein.

Der volle Moen am Tage *Fabiani & Sebastiani* halbwege

wege 8. Vörmit. wird Westlichen Winden / mit Sturm/ vnd danehest ein gelinde schön Wetter mit Rißlein vnd glatteysse verursachen / weret aber nicht lange / Nach dem 24. wird das Wetter sich endern zum Norden/ vnd sehr grossen Schne geben / der Südtost wird auch nicht feyren/ sondern das seine mit aller macht darzu thun.

Das letzte Viertheil den 28. zu 10. Vhr Vörmittag/ mochte sich leicht zum abbrechen sehen lassen / bleibt doch vnbestendich zum Südtwesten geneigt / baldt hell/ bald trüb Wetter / seher vnbestendig / mit Schne vnd Regen.

FEBRVARIVS.

Der Hornung wird sich vorerst etzlicher massen zimblich verhalten / mit vnbestendig Wetter / *à plaga australi & occidentali*. aber bald darauff mit seher grimmiger Kelte anhalten. Wie vns dan der Newe Mertz so auff den 4. Febr. kurtz nach 6. Vhren Nachmittag einfeldt / darthun wird/ vnd seher grimmige Kelte mit sich bringen/ vom Nordtosten vnd Nordtwesten.

Dat Erste Viertheil scheinet den 11. zu 9. Vormit. ist zu hellen Tagen etwas geneiget / doch wird Südtost vnd Nordtost mit Schne vnd Winde nicht außbleiben / dazu Sanct Valentin tapffer hilfft.

Die volle Moen den 19. zu 1. Vörmit. gibt böß gewetter/ vnd hat man sich nunmehr einen grossen Eisport zuuermuten / vnd mochte scharpffe Windige Lufft mit Dauwetter vnterlauffen / vom Südtosten vnd Südtwesten.

Das letzte Viertheil geschicht den 27. zu 4. Vörmit. mit vngestümen vnlustigen Winden / vom Südtosten vnd Nordtwesten / gelinde hernacher.

MARTIVS.

Der Mertz wert sich meines erachtens zimblich verhalten / vnd die grosse Kelte helffen lindern / den der Newe

April

April so auff den 5. zu 4. Vörmit. einfelt/ wird Südtlich auch grossen Sturmwindt vnd vnbestendich Wetter / mit Rießlein oder Regen heruör bringen / vnd die Erde also entblossen/ vnd die Vogel lustig machen.

Vom Lentzen oder Vör Jare.

DEr Lentz oder der Früeling/ die aller schöneste lustigste vnd liebligste zeit des gantzen Jahrs / fehet sich an bey den Astronomis / mit dem eingange der Sonnen in Arietem / welchs dan geschehen wird Sontages vor Gregorij zwischen den 9. vnd 10. Martij in der Nacht die Klocke zu 12. Vhren/ vnd machet vns Tag vnd Nacht gleich in der gantzen Welt / zur selbigen zeit fehet an der Himelsche Schutz im Horoscopo heruor zukucken/ Saturnus fereth den Holtzweg/ Retrogradus im 9. Hause des Himmels im zeichen der Himmelschen Bulerinnen / *Masniel*, jhr spiritus pflegt man *Nogabell* zu nennen / Wie sie dan auch des Alten *Sabatbiel* furlengest bey den Gelarten erkandt. Jupiter dessen *Spiritus familiaris Zedekiel* heiß / verhelt sich im 11. Grad 18. Minut. *Ariel, Retrogradus, Martis Spiritus Madimiel* ist ein Reüter worden / vnd machet viele krumme sprünge / im Hause des Todtes / seine Pferde heissen die Gelarten *Sartamil. Iareahel oder Leuanael* helt gesprech mit den geschworen Brüdern *Tomimiel. Venus* aber der rechte Braudtmacherin ist mitlerweile bey dem alten Krippenbeisser zur Herberge / bey einer kalten Küchen/ *Deliel* genandt. *Spiritus familiaris Mercurij Cochabiah* oder wie die Bawren reden *Cochabiell* ist in der 4. Stuben am 6. Tische *Dagimiel*.

Die Sünne mit jrem *Spiritu Semeschiah* leüchtet vnter der Erden / bey dem Krumhörnigen *Teletiel*, den Haußwirdt nennen etliche *Madimiel*, doch er ist selten daheimb / lest sich gerne bey schönen Frawen / vnd da man sich bißweilen bey den Köpffen zu kriegen pfleget / finden.

Die liebe Sünne ist nun Gott lob / vnserm Puncto Verticali etwas neher gekommen / dan sie etwa bey 833. Teütscher Meilen von vns ist / in der Mittages Linien / dem Erdbodem nach zurechnen / vñ schwinget sich also teglich mit grosser frewden / jauchzent vnd jubilierent in die höhe / die kalte Lufft seher zuerwermen / Den Nassen verschlossenen Erdbodem auff zu tauwen / eröffenen / truckenen / vnd entlich auch also erwermen / das alles beide Laub vnd Graß auch herfur komen / vnd mit aller macht herauß schiessen muß. Es wird aber leider / in diesem Früelinge / so wol auffm Herbst / viel nodt vnd gefahr zu Wasser entstehen / durch schreckliche vngewöntliche Sturmwinde / drüber die Schiffleüte zun zeiten seher trawrig vnd betrübt sein werden. *Qui nescit orare, discat nauigare.*

Das erste Viertheil den 11. Martij zu 8. Vhren Nachmittag / gibt vorerst Südtost / Dauwetter / gelinde / darnach Südtwest vnd Nordtost mit Schne / Gepladder.

Die Vollemoen Mittwoch nach Gertruden / zu 6. Vhr Nachmit. Nordtost mit Schne / hernach aber Nordtwest / gelinder feüchte. △♃☉. △♄♀. Wolckich vnd Südtwest / am ende Windich.

Dönnerßtag nach Ostern zu 7. Nachmittage das letzte Viertheil gibt Vngewitter von starcken brausen / der Winde von vielem Regen / aus dem Südtwesten.

APRILIS.

Der April wird an vielen Ortern vnbestendig / mit vngestüm / seltzam Gewitter sich erzeigen / vom Südtost / Nordtost vnd Südtwest / die Newe Meymoen herein tridt den 3. April / vmb 1. Nachmittag.

Das erste Viertheil den 10. April zu 8. Vhren Vörmit. gibt Regen / Hagel / Schne / Dönner / Südtost / Nordtwest / Gewulckig.

Das volle Liecht den 18. zu 10. Vhr Vörmitta. Südtost vnd Nordtlich / Temperiret.

Das

Das letzte Viertheil geschicht den 26. Aprilis zu 6. Vörmittag / gibt Südtost / Nordtwest vnd vnbestendich / Hagell / Regen / Wulckich / in diesen Tagen von Kriegs gelofften berathschlaget vnd ein seltzamer zustandt in Weltlichem Stande sein. N. Z. N. O.

MAIVS.

Diese Moen gibt Südtosten vnd Südtwesten / lieblichen warmen Feüchten Winden / vnd scheinet der Newe Brackmoen nehesten Tages nach Philippi et Jacobi / oder Christi Himelfarts / welcher auff einen Tag diß Jahr einfallen / wird wol etzlicher massen Windich sich ertzeigen / doch magstu die Gerste alßbaldt mit frewden in die Erde werffen / Dönner vnd Blitz wird nicht aussenbleiben.

Am Freytage fur Pfingsten das erste Viertheil zu 10. vhr Nachmit. gibt feücht Wetter / mehrentheils Südtost / bald aber vnbestendich Nordtwest / vnd Südtwest / mit Platzregen / vnd her rauschenden winden / vnd eine vnlustige Pfingstwochen heraus schüttern / In diesem Jahre wird man an etlichen Ortern zu Pfingsten auff dem Eyse wandern.

Am Sontage Trinitatis zu 1. vhr des Morgens scheinet das volle Liecht / das Wetter bleibt fast dem vorigen gleich.

Am Tage Vrbani halbweg 2. Nachmit. das letzte Viertheill gibt Nordtost vnd Nordtwest / mit Hagel vnd Windt / wird aber darneben schöne tage vnd gutt fruchtbar Wetter mit einführen. In diesem letzten viertheil Moens sollen die Ackerleüte jhren Bockweitzen außzuseyhen nicht seümen / furaus die zur Heide vnd an Sandigen Ortern wohnen.

IVNIVS.

Den 1. Junij felt ein der Newe Einkömeling so dar ist der 13. Moen dieses Jahrs die Klocke 4. Vörm. gibt Südtost vnd Nordtwest / darauff Dönner / Blitzen / grosse hitze vnbest. folget.

Das erste Viertheil den 8. Junij halbweg 2. Nachmit.

 bleibt

bleibt dem vorigen gleich / mit gewünscheder fruchtbar zeit / der Windt mehrtheils Südtost vnd Nordtwest / doch wird Nordwest die vberhandt behalten.

Von dem Sommer vnd seinen Gewitterungen.

DEr Sonnen einganck in dem ersten Punct des Krebs / bringet vns allewege die zeit des Jahres so man den Sommer nennet / wie solches dan geschehen wird im 1600. Jahr / kurtz vor dem hohen Mittage den 11. Junij / wan Saturnus bey dem Moen / in das Zeichen der Himmelschen Wage / im Auffgange heruor sich begibt / die Feindtselige sterne Martis / hat seinen ganck in der Jungfrawen / vber vnsern Horizont gegen Südtosten / die Sonne so da ist ein König der andern Planeten / ist im 10. Hause des Himmels / Venus vnd Mercurius seind beysammen in den Zwillungen / das also alle Planeten vber vnsern Horizont jhren ganck haben / vnd ist zur selbigen zeit der Tag lang 17. stunde 22. Minut. die nacht lenge helt 6. stunde 38. Minut. Die Sonne gehet auff des Morgens zu 3. vhr 19. Minut. vnter aber zu 8. vhr 41. Minut. zu welcher zeit des Jahrs / vns die Sonne so na gerückt / das auff Erden nicht mehr / dan 480. Teütscher Meylweges mangele / das sie zu Mittage nicht gerade vber vnsern Kopff stehet / sie kümpt aber nimermehr dahin / auch kümpt sie vns nicht neher. Sondern gehet nun hinfort zurück nach jrem *Capricornum* zu.

Der Vollemoen Montages nach Viti zu 2. vhr Nachmittag / gibt Südtwest vnd Nordtwest / vnbestendich / baldt Trüb Wulckich / baldt Lustich schon.

Das letzte Viertheil am Abende Johannis des Teüffers gibt Nordtost / Nordtwest / Südtost / Südtwest / eins vmbs ander / mit Dönner / Blitz / baldt schön / Heiß Gewitter / baldt darauff Feücht. *Nunc pluit & claro; &c.*

Mon-

Montages nach Petri vnd Pauli das ist den letzten Junij vmb 1. Nachmit. felt ein der Newe Julius oder Hewmonat/ welcher alßbaldt eine Finsternusse an der Sünne mit sich bringet/ wird sich zimlich wolhalten. Der Windt mehrteils Nordwest/ auch etlicher massen zum Südtosten geneigt/ wird nachmals ein gantz schön helle Wetter / vnd lustige frewdenreiche Zeit / zu allen handtierung vnd Sachen verleihen vnd geben.

IVLIVS.

Den 8. Julij die Klocke 6. Vörm. scheinet das erste viertheil/ gibt erstlich Feücht/ hernach Norden Windt zum Nodtosten vnd Nordtwesten geneigt/küle Lufft vnd gantz vngesundt Wetter / darein die Pest vnd andere Tödtliche Kranckheiten/ sich brauchen vnd vernehmen werden lassen.

Am Mitwoch nach Margareten wird sein das volle Liecht die Klocke 2. vhr vörm. bringet Südtwest vnd Nordtwest mit Dönner Regen / Fewr in der Lufft / vnd seltzam Gesicht am Himmel / Jedoch hat man sich zun zeiten daneben gutt Wetter vnd Sonnenschein zuuerhoffen.

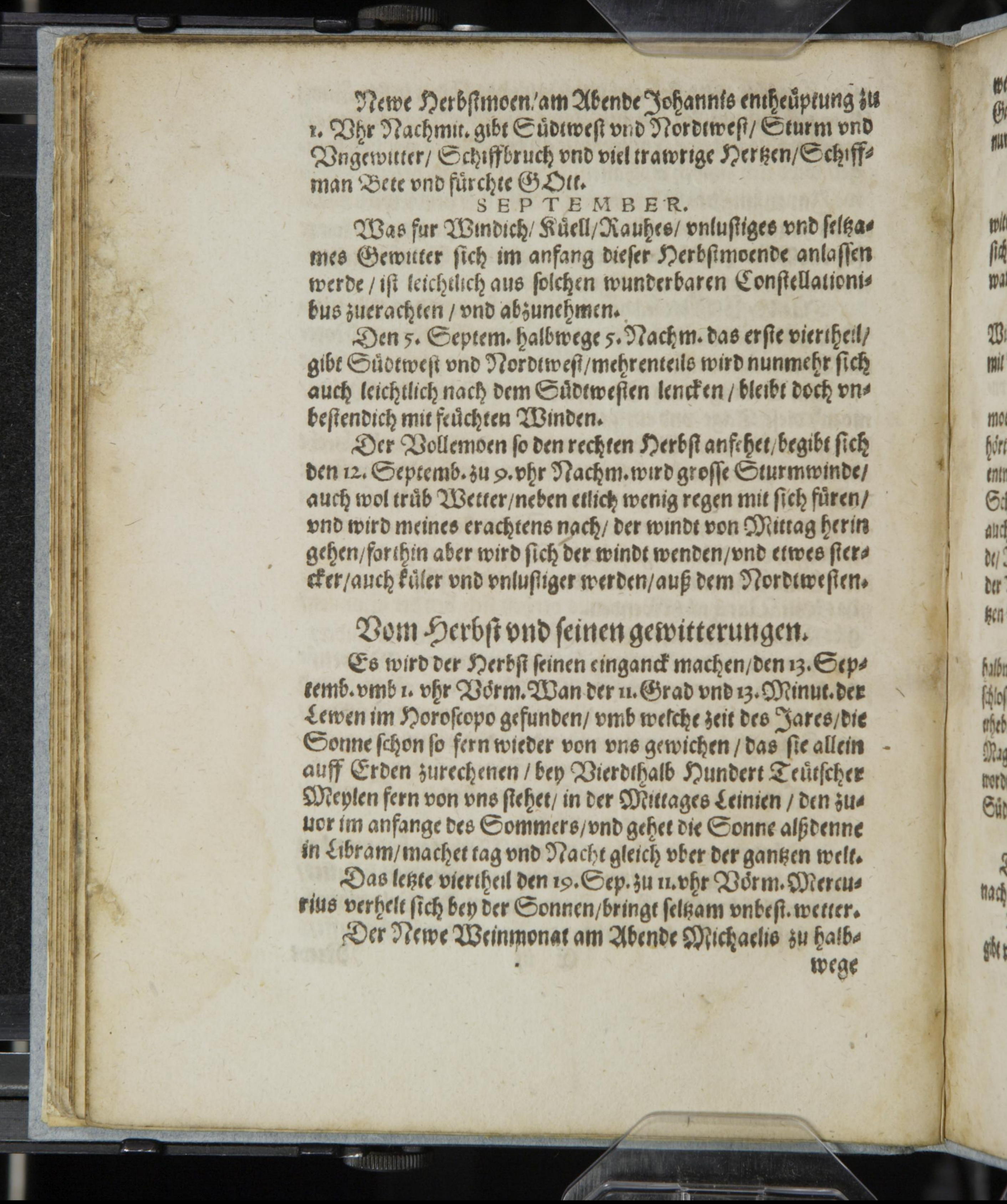
Am Tage Marien Magdalenen die Klocke 10. Nachm. das letzte Viertheil / Mercurius verhelt sich bey der Sonnen/ gibt Dönner/ Vnbestendich/ Südtost vnd Westlich.

Zwischen den 29. vnd 30. Julij zu Mittnacht/ tridt heruör der newe Augstmoen/ gibt Südtost vnbestendich Wetter/ vnd wird man viel Wunders an allen Orten zuhören vberkomen/ das Fewr wird an mennigen Orten schaden thun.

AVGVSTVS.

Den 6. Augusti zu 11. vhr Nachmit. das erste Viertheil/ gibt seltzam Wetter / alles wie vörhin.

Dönnerdages nach Laurentij auff Mittag/ hat man den Vollenmoen / gibt Dönner Blitz vnd vnbestendich Wetter/ Stormich schrecklich Fewr Flammen am Himmel / Schiffman habe dein Sache in acht.



Newe Herbstmoen/am Abende Johannis entheüptung zu 1. Vhr Nachmit. gibt Südtwest vnd Nordtwest/ Sturm vnd Vngewitter/ Schiffbruch vnd viel trawrige Hertzen/Schiffman Bete vnd fürchte GOtt.

SEPTEMBER.

Was fur Windich/Küell/Rauhes/ vnlustiges vnd seltzames Gewitter sich im anfang dieser Herbstmoende anlassen werde/ist leichtlich aus solchen wunderbaren Constellationibus zuerachten/vnd abzunehmen.

Den 5. Septem. halbwege 5. Nachm. das erste viertheil/ gibt Südtwest vnd Nordtwest/mehrenteils wird nunmehr sich auch leichtlich nach dem Südtwesten lencken/bleibt doch vnbestendich mit feüchten Winden.

Der Vollemoen so den rechten Herbst anfehet/begibt sich den 12. Septemb. zu 9. vhr Nachm. wird grosse Sturmwinde/ auch wol trüb Wetter/neben etlich wenig regen mit sich füren/ vnd wird meines erachtens nach/der windt von Mittag herin gehen/forthin aber wird sich der windt wenden/vnd etwes stercker/auch küler vnd vnlustiger werden/auß dem Nordtwesten.

Vom Herbst vnd seinen gewitterungen.

Es wird der Herbst seinen einganck machen/den 13. Septemb. vmb 1. vhr Vörm. Wan der 11. Grad vnd 13. Minut. der Lewen im Horoscopo gefunden/vmb welche zeit des Jares/die Sonne schon so fern wieder von vns gewichen/das sie allein auff Erden zurechenen/bey Vierdthalb Hundert Teütscher Meylen fern von vns stehet/in der Mittages Leinien/den zuuor im anfange des Sommers/vnd gehet die Sonne alßdenne in Libram/machet tag vnd Nacht gleich vber der gantzen welt.

Das letzte viertheil den 19. Sep. zu 11. vhr Vörm. Mercurius verhelt sich bey der Sonnen/bringt seltzam vnbest. wetter.

Der Newe Weinmonat am Abende Michaelis zu halb-

wege

wege 6. vörm. wird sich gewißlich mit vnbestendigen seltzamen Gewitter vnd grossen sturmwinden/ vngestüm Regenhafft genung verhalten/ der windt mehrteils südtwest vnd nordtwest.

OCTOBER.

Im anfang des Weinmoens/ haben wir vns seltzam Gewitter zuuermuten/ von südtosten vnd nordtwesten/ die zeit wirt sich das Meer vngestümb ertzeigen/ welchs die Schiffleüte zur warnung wol annehmen mügen.

Das Erste Viertheil den 5. Octob. zu 9. Vhr Vörmit. Wird alßbaldt kaldt Wetter vnd Regen/ Windt/ von Norden mit Wintertage einfüren.

Am Sontage nach Dionysij zu 6. vhr Vörm. die Vollemoen / diese Tage vnd ein geraume zeit / wird sich ein vnerhörtes diß zeit Jars/ Gewitter vernehmen lassen/ das wir vns entweder/ einen starcken bestendigen grawsamen Winter/ mit Schne vnd Nordtostlichen Winden vermuten müssen / oder auch Südtwest vnd Nordtwest/ vnd Südosten jmmerwerende/ Regen vnd Winterige feüchte: Vnd merck allhie/ das/ wo der Windt diese zeit her wehet / dauon wird er sich eines gantzen Monat lang nicht wenden.

Newe Wintermoen Sontages vor Simonis et Judæ/ halbwege 12. in der Nacht / gibt Vngewitter von Winden/ schlossen/ regen vnd dergleichen. Die Woche *Simonis & Iudæ* erhebt sich auch viel regen / vnd vieleicht Regen vnd Reiffen/ Mag dieses Jahres zu viel war werden / das gemein Sprichwordt: *Simonis & Iudæ væ tibi nude.* Süden Südtwest / vnd Südtost / werden sich vmb das Wetter reüffen.

NOVEMBER.

Das erste viertheil Montages nach Allerheiligen zu 11. vhr nachm. gibt nordtost vñ südtost/ vnlustig gewetter vñ schneluffe.

Am Abende Martini zu 4. vhr Nachm. die Vollemoen/ gibt vnbestendich Wetter mit Kelte / Regen oder Schneluffe/ Nun-

Nunmehr aber wird sich eine sehr böse vnglückhafftige zeit/mit nordtwest anfahen / darauff man viel Zanck vnd erschrecklich Todtschlag erfehret.

Das letzte Viertheil den 17. Nouemb. zu 3. vhr Nachm. gibt Ostliche Gewolckede Winde vnd Temperirte Lufft.

Sanct Catharina aber wird vns den newen Christmoen vmb halbwege 7. nachmit. bringen mit südtosten / nordtosten/ vnd südtwesten stormwinden / vnd winterige feüchtigkeit/ darinnen Ehebruch vnd viele vnehrliche tade werden vorgenomen laß deine Tochter nicht mit Dina/ zu weit spatzieren.

DECEMBER.

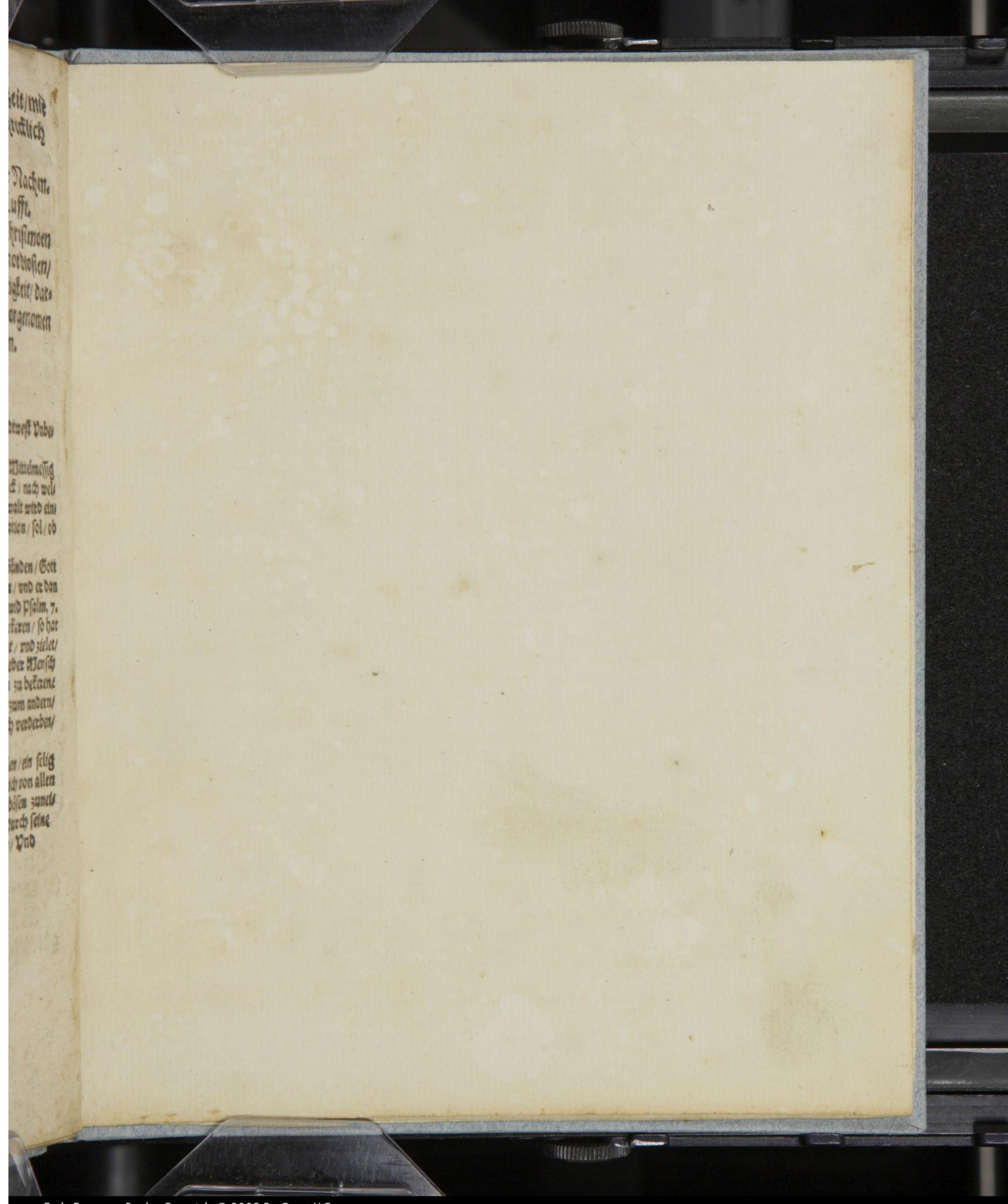
Das Erste Viertheil den 3. auff Mittag / gibt Nordtwest Vnbestendich vnd Südtwest.

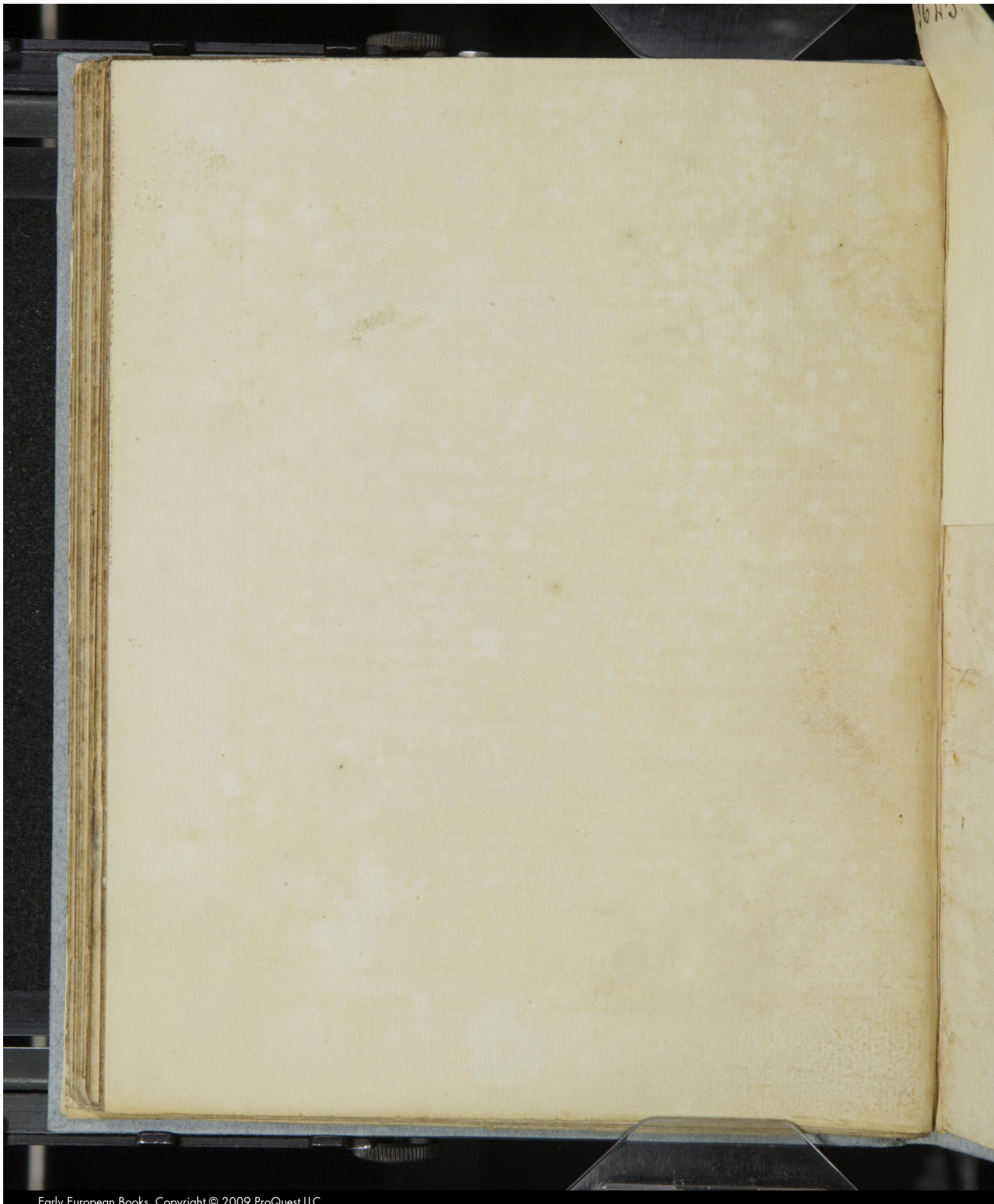
Die Vollemoen den 10. Decemb. zu 3. Vörmit. gibt Mittelmessig Gewetter mit Kelte/ vnd machet das 1601. Jars anfanck / nach welcher zeit ein bestendiger Winter sich wiederumb mit gewalt wird eindringen / dauon weiter im folgenden Jares Prognostication / sol / ob Gott wil / meldung geschehen.

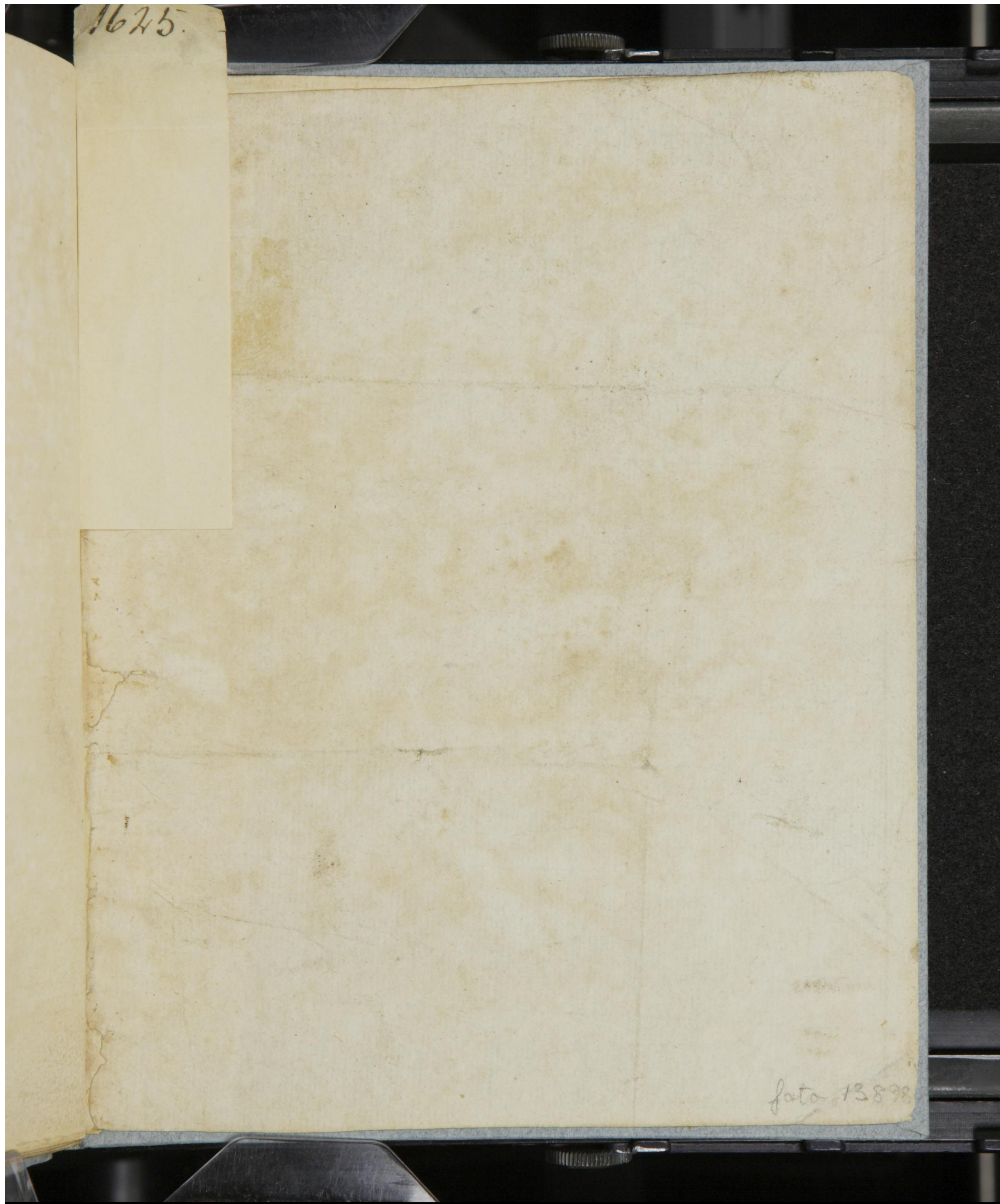
Vnd weil wir leider mit vnseren mennigfaltigen Sünden / Gott im Himmel zum höhesten erzürnet vnd beleidiget haben / vnd er dan ist ein rechter Richter (sagt der Königliche Prophet Dauid Psalm. 7. vnd ein Gott der Teglich drawet / wil man sich nicht bekeren / so hat er sein Schwerdt gewetzet / vnd seinen Bogen gespannet / vnd zielet/ vnd hat darauff gelegt tödtliche Geschoß. Derwegen lieber Mensch besser dein Leben vnd verzeüch nicht / dich zum HErren zu bekeren/ vnd schiebe deine Busse nicht von einem Tage auff biß zum andern/ den sein Zorn kümpt plotzlich / vnd wirds rechen/ vnd dich verderben/ Syrach 5.

Der Allmechtige Gott / wolle vns vmb Christi willen / ein selig Fruchtbar vnd glückseliges Jär verliehen / vnd gnediglich von allen bösen influentien der Himmelschen Liechter / vnd jhrer bösen zuneigungen vnd inclination / befreyen vnd entledigen / vnd durch seine Veterliche starcke Handt beschirmen vnd beschützen / Vnd zum ewigen Vaterlande leiten vnd bringen/
AMEN.

FINIS.






1625.
foto 13898